1894. **Der Gesellige.** No. 179.

Freitag, 3. August. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Brosche in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Die Erfolge, welche das Polenthum bisher in Preußen errungen hat, lassen offenbar die Dänen in Nordschleswig nicht ruhen. Sie haben von der preußischen Regierung das Zugeständniß des dänischen Sprachunterrichts erzwingen wollen und 77 nordschleswigsche Geistliche haben eine Petition um Einführung dieses Unterrichts in den Volksschulen Nordschleswigs an den Unterrichtsminister gelangen lassen. Nachdem nun diese Petition vom Minister abschläglich beschieden worden ist, will sich die „dänische" Geistlichkeit mit dem erfolgten Bescheid nicht zufrieden geben. Probst Reuter aus Bracker hat die Unterzeichner jener Petition nach Flensburg zu einer Versammlung eingeladen, in welcher das fernere Verhalten in Erwägung gezogen werden soll. Für die Sache selbst, welche die Geistlichkeit zu vertreten angiebt, ist jene „weitere Beschlußfassung" völlig bedeutungslos, weil der Minister bereits eine endgültige Entscheidung getroffen hat, ein grelles Licht aber wirft auf die Zwecke, welche von diesen Geistlichen verfolgt werden, der Beschluß, zu dem weiteren Vorgehen nur diejenigen Pastoren zuzuziehen, welche die Petition unterschrieben haben, also den auf dem Standpunkt der Regierung stehenden Theil der Geistlichen künftig völlig bei Seite zu schieben. Durch einen solch offenen Bruch, durch eine solch „reinliche" Scheidung werden zwei Parteien gruppirt, die eine, welche die Forderungen der dänischen Protestpartei, die andere, welche diejenigen der deutschen reichstreuen Bevölkerung vertritt.

Einen Beschluß, der für ein anderes zweisprachiges Gebiet Deutschlands von gar nicht geringer Bedeutung ist, hat kürzlich der Straßburger Kriegerverein gefaßt. Er will für die vom Heeresdienste zurückkehrenden Reservisten die Stellenvermittelung übernehmen. Wenn es dem Verein gelänge, dadurch den Reservisten den Rücktritt in die bürgerlichen Verhältnisse zu erleichtern, so würde das gerade für die Reichslande von besonderer Bedeutung sein. Denn von hier aus wandern alljährlich eine große Anzahl gedienter Leute, weil sie keine Beschäftigung finden, nach Frankreich aus, und sind dann in der Regel dem deutschen Reiche für immer verloren. Abgesehen davon, daß diese Auswanderer sich ihren weiteren militärischen Verpflichtungen entziehen, ist es noch unter einem anderen Gesichtspunkte sehr wünschenswerth, sie in den Reichslanden zu fesseln. Die Erfahrung hat nämlich gezeigt, daß gerade die Reservisten, die in den altdeutschen Garnisonen Gelegenheit haben, sich mit dem deutschen Wesen zu befreunden, viel dazu beitragen, die bei einem Theile der in Elsaß-Lothringen angesessenen Bevölkerung immer noch bestehenden Vorurtheile zu zerstreuen. Man kann daher den Beschluß des Straßburger Kriegervereins nur mit Freuden begrüßen und den anderen reichsländischen Kriegervereinen zur Nachahmung empfehlen. Wenn man erwägt, wie schwer es oft einem Reservisten wird, nach beendigter Dienstzeit bald wieder in Lohn und Brod zu kommen, so wird man nicht verkennen, wie segensreich auch für die Lösung der sozialen Frage diese Einrichtung voraussichtlich wirken wird.

Mit der Lösung der sozialen Frage beschäftigt sich auch in nicht zu unterschätzender Weise der Hirtenbrief des neuen Bischofs, Georg Ignatz von Fulda, der auf die sozialen Pflichten hinweist, die gerade unsere Zeit jedem Stande und jedem Berufe auferlegt. In jenem Briefe heißt es:

„Ihr Reichen der Erde, o bringet heute die Opfer, welche der Gang der Zeiten mehr denn je euch predigt, reizet die ärmeren Stände nicht durch maßlose Verschwendung, durch übermüthigen Luxus, den ihr vor ihnen entfaltet, versöhnt sie mit ihrem Loose durch gerechten Lohn, durch wohlwollende Behandlung und Freigebigkeit! Ihr aber, die ihr euch und euere Familien durch Entbehrungen und ein stetes Opferleben erhalten müsset, seid vernünftig und erkennet die erbärmlichen Träumereien, mit denen euere Verführer ein Paradies auf Erden in Aussicht stellen, das sie am allerwenigsten verwirklichen werden. Gewiß, die Kirche ist nie gleichgiltig gewesen und ist es auch jetzt nicht gegen euer irdisches Lebensglück, wie jene Betrüger ihr nachsagen; sie hat es nie versäumt, euere zeitliche Wohlfahrt zu fördern, aber sie weiß auch und predigt es mit Recht, daß der Mensch selbst seines Glückes Schmied ist und daß ohne jene Tugenden, die der Glaube und die Religion verleihen, ohne Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, Genügsamkeit und Selbstüberwindung nie und nimmer das Loos der arbeitenden Klassen gebessert werden kann."

Man wird zugeben, daß hier mit einer bei einem Kirchenfürsten zweifellos anzuerkennenden Sachlichkeit die Schäden unserer Gesellschaftsordnung berührt sind. Würden die in jenem Hirtenbriefe ausgesprochenen Mahnungen von allen ohne Ausnahme befolgt, so würden Sozialdemokratie, Anarchismus und Streiks weniger üppig wuchern als bisher.

Wie gewissen- und planlos Streiks von den Sozialdemokraten in Scene gesetzt werden, darüber giebt ein Bericht, den die Berliner Gewerkschaftskommission über ihre Thätigkeit im ersten Halbjahr 1894 erstattet, Auskunft. Der Bericht ist besonders für die Arbeiterschaft lehrreich, denn er zeigt, wie zweck- und ziellos das Geld zum Fenster hinausgeworfen wird, wenn die Sozialdemokratie genügend erhitzend auf die Gemüther gewirkt hat. Da berichtet die Kommission über den Droschkenkutscherstreik in Berlin, der vom 1. bis 24. Januar d. J. gedauert hat, aber am Publikum und Verkehr unbemerkt vorübergegangen ist; um ihn zu halten, mußte die Arbeiterschaft 8300 Mk. ganz unnützerweise opfern, weil es der sozialdemokratischen Leitung nicht paßte, die Gewerbsgenossen von einem unmöglich zu rechtfertigenden Streik zurückzuhalten. Aber die Lebensaufgabe der in sozialdemokratische Leitung gerathenen Gewerkschaften ist dieselbe, wie bei der Sozialdemokratie überhaupt, die Unzufriedenheit mit allen auch noch so verwerflichen Mitteln überhand nehmen zu machen. Den darunter leidenden „Genossen" aber ertheilt man am Schlusse eines jeden Semesters den, nachdem man sie erst zum Streik gereizt hat, grausamen Rath, in schlechten Zeiten den Streik sich besonders sorgsam zu überlegen.

Aus einem „Saulus" ein „Paulus" geworden zu sein, giebt der auf dem Gebiete der Gärungstechnik ausgezeichnete Professor Dr. Delbrück in einer soeben von ihm veröffentlichten Schrift offen zu. Diese Umwandlung ist geschehen, nachdem Professor D. die Brauereiverhältnisse in Amerika studirt hatte. Nicht als ob die in Amerika stark verbreitete Verwendung von Ersatzmitteln für Malz ihm eine geringe Meinung von der Leistungsfähigkeit des dortigen Braugewerbes beigebracht hätte, das dort Gesehene hat ihn vielmehr sichtlich befriedigt — für Amerika. Er vertritt aber den Standpunkt, daß das deutsche Bier nur konkurrenzfähig durch die Erhaltung seiner Eigenart bleiben könne, und die Eigenart des deutschen Bieres ist seine Herstellung aus Malz und Hopfen. Fordert nun Delbrück ein Surrogatverbot im Interesse der deutschen Bierindustrie, so erhebt er — und hier liegt der Schwerpunkt seiner Ausführungen — dieses Verlangen doch in erster Reihe zu Gunsten der deutschen Landwirthschaft. Um die Landwirthschaft zu schonen, war Delbrück ein Gegner des Surrogatverbots. Dieselbe Rücksicht hat ihn jetzt zum eifrigen Fürsprecher gemacht. Die Landwirthschaft ist an der Frage hauptsächlich deshalb betheiligt, weil sie Kartoffeln zur Herstellung des als Surrogat verwendeten Stärkezuckers liefert. Professor Delbrück hat aber gefunden, daß dieses Interesse geringfügig ist gegenüber dem Verlust, der durch das Eindringen des Mais aus Amerika droht, und dem Gewinn, der von einer Ausdehnung und Verbesserung des deutschen Braugerstenbaues zu erwarten ist. Die amerikanische Regierung, so wird ausgeführt, sei eifrig bemüht, dem Mais Absatz in der deutschen Bierindustrie zu verschaffen und andererseits zwingen der Tiefstand der Weizen- und Roggenpreise den deutschen Landwirth, sich nach einem Ersatz umzusehen. Einen solchen erblickt Delbrück in der Qualitätsgerste, welche „immer ihren Markt haben und nach ihrem Werth bezahlt werden wird." Da eiweißreiche Gerste viel brauchbarer sei, als man bisher geglaubt, so sei die Beschränkung des Gerstenbaues auf bevorzugte Böden nicht mehr geboten, das Surrogatverbot sei mithin ein gemeinsames Interesse der Landwirthschaft und des Braugewerbes.

* Die Lohnverhältnisse Berlins.

Die trockene Wissenschaft der Zahlen vermag oft ein weit anschaulicheres Bild über die Lage großer Bevölkerungsklassen zu geben, als jede andere noch so sorgfältige Schilderung; das beweist eine kleine, aber auf eine große Zahl von Erhebungen sich stützende Schrift, die der jugendliche Statistiker Dr. K. Thieß soeben unter dem Titel „die Lohnverhältnisse in Berlin seit dem Jahre 1882" veröffentlicht hat. Innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren verfolgt er hier die Arbeits- und Lohnbedingungen. Das Bild, das er entrollt, ist kein verlockendes. Hat auch im Baugewerbe bis 1889 ein Steigen der Löhne stattgefunden, so zeigt sich von diesem Zeitpunkt an ein beständiges Sinken. Im Verein damit nimmt auch die durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Jahr ab; es ist schon hoch, wenn man sie bei den Maurern auf 9, bei den Zimmerern auf 8 Monate festsetzen kann. Und doch befinden sich diese Gewerkschaften, die sich einer ziemlich guten Organisation erfreuen, noch in einer verhältnißmäßig angenehmen Lage. Geradezu der guten Organisation schreibt es der Verfasser zu, wenn in den verschiedenen Zweigen der Metall- und Maschinenindustrie sich Lohn- und Arbeitsverhältnisse langsam bessern. So steigen z. B. bei den Schlossergesellen die Wochenlöhne von 15 bis auf 21 Mk., bei den Schirrmeistern von 20 bis auf 27 Mk. u. s. w. Das Bemerkenswertheste dabei aber ist, daß diese Lohnaufbesserungen nach der Untersuchung des Verfassers nicht ihren Ursprung im Gesetz von Angebot und Nachfrage haben, denn „nicht in einem einzigen Fall wird ein Arbeitermangel angegeben".

Aber das sind kurze Lichtblicke. In der Bekleidungsindustrie sinken die Wochenlöhne auf 6, ja auf 4,50 Mk. herab. Gegen die Uebermacht der Maschine wehren sich die Schuhmacher vergeblich. Trotz einer übermäßig langen Arbeit — 14 Stunden mit einstündiger Pause — wird doch nur ein Wochenlohn von 15 Mk., nach Angabe der Gesellen sogar nur von 12 Mk., erreicht. Noch trostloser siehts in der Berliner Textilindustrie aus, die der Verfasser als „einen anscheinend dem völligen Ruin geweihten Berufszweig" betrachtet. Nicht viel besseren Zuständen begegnen wir in den Nahrungs- und Genußmittelgewerben. Uebermäßig lange Arbeitszeit — bei den Schlächtern heißt's regelmäßig: Beschäftigungsdauer von 5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends — niedrige Löhne, große Ueberfüllung des Berufs, so finden wir's in allen Angaben.

Keineswegs bedingt die lange Arbeitszeit einen dementsprechend besseren Lohn. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Bezeichnend ist auch, daß wir in der Reichshauptstadt einer ganzen Anzahl von Betrieben begegnen, bei denen die Saison nur 3—4 Monate dauert. Erklärte doch sogar 1891 die Innung der Weber: „Der Verdienst kann bei dem Mangel an Arbeit nicht angegeben werden, da jeder Einzelne 2/3 des Jahres beschäftigungslos war." Der Verfasser wirft diesem Gewerbe vor, daß es gar keine planmäßige Gestaltung der Produktion und des Absatzes mehr kennt. Würden Arbeitgeber und Arbeitnehmer mehr Hand in Hand gehen, so ließe sich auch leichter solchen Mißständen begegnen.

Als Folgerung aus den Zusammenstellungen des Verfassers ist zu entnehmen, daß Berlin schon lange nicht mehr das gelobte Land ist, für welches es die Arbeiter von auswärts halten. Man kann sogar dreist behaupten, daß durch den Zuzug von anderen Orten die ohnehin schon schlechten Löhne noch weiter gedrückt werden. Selbst da, wo der Verdienst ein wenig höher als anderwärts erscheint, darf man doch nicht vergessen, daß der Preis für Wohnung und Lebensmittel unvergleichlich höher ist. Daneben macht sich die Frauen- und Kinderarbeit immer mehr geltend. Führen doch die Tabaksarbeiter ihre schlechte Lage hauptsächlich darauf zurück, daß ihnen durch Frauen und „jugendliche Arbeiter" eine große Konkurrenz gemacht wird. Bevor die arbeitende Bevölkerung des platten Landes und der kleinen Städte nach der Großstadt in der Hoffnung auf besseren Erwerb zieht, mag sie sorgfältig überlegen, ob diese Hoffnungen nicht sehr trügerisch sind. Die wenigen Vortheile, die ihnen vielleicht die Großstadt bieten kann, werden reichlich aufgehoben durch die Aussicht auf lange Arbeitslosigkeit, auch durch die fast völlige Aufgabe des Familienlebens. Nicht nur daß Frau und Kind ebenfalls kräftig mitarbeiten müssen, oft genug kommt es vor, daß der großstädtische Arbeiter, wie erst vor wenigen Tagen ein solcher in einer Versammlung klagte, „kaum seine eigenen Kinder kenne, da er mit dem Morgengrauen die Wohnung verlassen müsse und erst in später Abendstunde heimkehren könne".

So gilt auch hier das Wort für den Arbeiter in der Provinz und auf dem Lande: Bleibe im (bezw. auf dem) Lande und nähre dich redlich!

Berlin, 2. August.

— Der Kaiser ist am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr von seiner Nordlandsreise auf der Rhede in Wilhelmshaven eingetroffen. Während die „Hohenzollern" in der Schleuse lag, nahm der Kaiser die Meldungen des Prinzen Heinrich, des Chefs der Marinestation der Nordsee Vize-Admiral Valois, des Geschwaderchefs Vize-Admiral Köster und einiger aus Berlin eingetroffenen höheren Offiziere entgegen und verabschiedete sich sodann in herzlichster Weise von den Herren seiner Civilbegleitung. Prinz Heinrich war ebenfalls am Mittwoch mit dem Panzerschiff „Sachsen" auf der Rhede eingelaufen.

Der Kaiser gedenkt bis zum Sonntag in Wilhelmshaven zu verweilen und auch während dieser Zeit an Bord der „Hohenzollern" zu wohnen. Am Sonntag Vormittag erfolgt die Abreise nach Cowes, wo der Kaiser voraussichtlich am Montag Nachmittag eintrifft.

— Reichskanzler Graf v. Caprivi traf am Mittwoch in Wilhelmshaven ein und hat sich alsbald an Bord der „Hohenzollern" begeben, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Der Reichskanzler nahm an Bord der „Hohenzollern" Wohnung.

— Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen haben in dem Secondelieutenant v. Rauch I. vom 1. Garde-Regiment zu Fuß einen zweiten Militär-Gouverneur erhalten.

— Nach einer an die „Times" gelangten telegraphischen Meldung aus Athen hat der deutsche Gesandte v. Plessen den Minister Trikupis dahin verständigt, die deutsche Regierung werde die Ansprüche der deutschen Gläubiger des griechischen Staats unterstützen. Es verlautet, die deutsche Gesandtschaft werde zurückgezogen werden, die Reichsregierung werde den Handelsvertrag mit Griechenland kündigen und unverzüglich aufheben.

— In Halle hat am Mittwoch die offizielle Jubelfeier der Universität begonnen, nachdem der „Verein deutscher Studenten" am Vorabend schon im festlich geschmückten Saale des „Neuen Theaters" eine großartige Vorfeier veranstaltet hatte.

Ganz besondere Pracht ist auf dem Marktplatz entfaltet, dessen alte Gebäude einen so herrlichen Hintergrund für die Ausschmückung abgeben. Ueberall wallen purpurne Fahnentücher nieder, anmuthig umkränzt von frischem

Tannengrün. Auf dem Altan des ehrwürdigen **Rathhauses** erhebt sich ein mit tiefrothem Sammet bekleideter Baldachin und selbst der Rothe Thurm, vor dem der steinerne Roland mit feierlicher Miene herabschaut auf das ungewohnte Getriebe, ist mit rothem Tuch ausgeschlagen, von dem die gothischen Ornamente sich in seltsamer Weise abheben. Das Universitätsgebäude ist ebenfalls mit rothen Stoffen bekleidet, die durch in Gold gedruckte Ornamente belebt werden, und rechts und links neben der großen Freitreppe prangen gewaltige Obelisken.

Mittwoch Mittag ist das vor dem Gebäude der königlichen chirurgischen Klinik errichtete Denkmal des berühmten Chirurgen Richard von Volkmann in Anwesenheit von Vertretern des Kultusministeriums, Mitgliedern der städtischen Behörden und Vertretern der deutschen Gesellschaft für Chirurgie feierlich enthüllt worden. Die Festrede hielt der Kurator der Universität, Geheime Ober-Regierungsrath Dr. **Schrader**.

— Zur **Herbstparade des Gardekorps**, welche am 18. August auf dem Tempelhofer Felde stattfinden wird, soll auch die in **Küstrin** stehende Garde-Fußartillerie nach Berlin kommen. Bei den Herbstübungen des Gardekorps wird der **Kaiser** am 1. September **Frankfurt** a. O. besuchen und einer bei **Sieversdorf** stattfindenden Uebung beiwohnen. In seiner Begleitung wird sich u. a. auch Prinz **Friedrich Leopold** befinden.

— Bei den bevorstehenden **Flottenmanövern** werden zwei völlig **getrennte** Geschwader formirt werden, von denen jedes aus zwei Divisionen nebst einer Torpedobootsflottille besteht; mithin werden die Manöver nicht, wie früher üblich, nur gegen einen **markirten** Feind vor sich gehen, sondern die beiden Geschwader werden nach gestellten Aufgaben gegen einander operiren, wie dies in der englischen und französischen Marine bereits seit Jahren stattfand.

— Zum Gesandten in Rio de Janeiro ist an Stelle des Grafen Dönhoff Geh. Legationsrath Dr. **Krauel**, der bisherige Gesandte in Buenos Aires, und zum Nachfolger dieses Graf **Goltz**, der bisherige Gesandte in Oldenburg, bestimmt worden, während den Posten als Gesandter in Oldenburg der bisherige kaiserliche Generalkonsul zu Budapest, Graf v. **Monts**, erhalten soll.

— Das **neue Reichstags-Gebäude** nähert sich mehr und mehr seiner Vollendung, der Bau soll, wie verlautet, bis zum 1. Oktober abgeschlossen sein. Zur Ergänzung früherer Maßangaben dürften folgende Flächenmaße des Reichstagsgebäudes von Interesse sein: Die Länge des gewaltigen Baues mißt 131,80 Mtr. und die Breite 88,30 Mtr., so daß eine Fläche von rund 11,638 Quadratmetern herauskommt. Von dieser Fläche werden jedoch 889 Qu.-Mtr. von zwei inneren Höfen eingenommen, so daß thatsächlich bebaut sind rund 10,750 Quadratmeter. Von dieser bebauten Fläche entfallen etwa 626 Qu.-Mtr. auf den etwa 29 Mtr. langen und 21,58 Mtr. breiten **Parlamentssaal**. Die vor dem Parlamentssaal gelegene Halle, welche durch das Hauptportal in der Front am Königsplatz zugänglich ist, besitzt eine Fläche von 441 Quadratmeter. Sie bildet den Mittelraum der großen Wandelhalle, deren Gesammtlänge 92,60 Mtr. bei einer Breite von 10,17 und 13,20 Mtr. beträgt. Im Obergeschoß ist der größte Raum der im Mittelrisalit an der Sommerstraße belegene Sitzungssaal, der 24,06 Mtr. Breite und 16,34 Mtr. Tiefe besitzt. In diesem Geschoß befinden sich überhaupt zwölf Sitzungssäle. Im Ganzen besitzt der Reichstagsbau in seinem Haupt-, Zwischen- und Obergeschoß außer den Wandelhallen und Korridoren etwa 100 Säle und Zimmer. Zu diesen treten noch etwa 40 Räume im Erdgeschoß hinzu.

Rußland. Im Herbst dieses Jahres soll eine Kommission die Aufhebung der **Zollgrenze** zwischen **Rußland und Finland** berathen. Das Finanzministerium sammelt zu diesem Zweck gegenwärtig ausführliche Daten über den Handel Finlands.

Korea. Endlich hat die japanische Regierung die Vertreter der auswärtigen Mächte benachrichtigt, daß zwischen **China** und **Japan** der **Kriegszustand** besteht. Gleichzeitig wird aus **Tokio** gemeldet, der Minister des Auswärtigen habe an die Vertreter der Mächte ein Schreiben gerichtet, welches die Lage zwischen China und Japan darlegt und mit der Versicherung schließt, daß die japanische Regierung jeder Zeit bereit sei, die Erörterung **friedlicher Vorschläge** zuzulassen, welche mit der wirklichen Lage und mit der Würde Japans vereinbar sind.

So gewunden sich der japanische Staatsmann da auch ausgedrückt hat, so wenig stimmt der Inhalt dieses Schreibens zu der bisher zur Schau getragenen Zuversicht der Japaner angesichts des ersten erfochtenen Sieges. Dieser Seesieg vom 25. Juli scheint theuer erkauft worden zu sein, oder die durch ihn erlangten Vortheile sind durch eine Niederlage zu Lande aufgehoben worden. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Shanghai vom 1. August gemeldet wird, sollen die Japaner die chinesische Stellung bei Yachan am 27. und 28. Juli angegriffen haben und mit **großen Verlusten zurückgeschlagen** worden sein. Die Verluste der Chinesen wären unbedeutend. Die Japaner sollen ihre Truppen aus Söul zurückziehen, um ihre Armee bei Yachan zu verstärken.

In **China** wird jetzt, namentlich in den südlichen Provinzen, eine äußerst lebhafte Agitation gegen die **Fremden** betrieben. Besonders sind die **europäischen Missionen** bedroht, mehrere katholische Kirchen sind zerstört worden. Nur durch entschiedenes Eingreifen der Truppen konnten die Missionare vor Ueberfällen geschützt werden.

Afrika. Das schon gemeldete **Scheitern der Freilandexpedition** wird wahrscheinlich noch allerlei Unannehmlichkeiten im Gefolge haben. Der Führer Dr. **Wilhelm** soll, nachdem er erhebliche Privatgeldmittel auf das Unternehmen verwandt hat, den Plan, das Keniagebiet zu kolonisiren, vollständig **aufgegeben** haben; er hat seine Leute entlassen, nachdem er einen Theil derselben mit 400 Rupien Rückreisegeld pro Mann versehen hat. In Folge dessen ist Sansibar von Abenteurern aller Art überschwemmt. Die meisten der ehemaligen Freiländer sind, wie der „Post" geschrieben wird, durch den Schaden nicht klug geworden und wollen, anstatt das Geld wirklich zur Rückkehr zu benutzen, hier oder an der deutschen Küste ihr Glück versuchen. Die unsinnigsten Pläne tauchen auf und verschwinden wieder und bald wird das dem Einzelnen zu Gebote stehende Geld verpraßt sein und die Leute werden ihren Konsulaten oder Landsleuten zur Last fallen. Es ist geradezu unglaublich, mit welchem Leichtsinn auch Angehörige gebildeter Stände den Vorspiegelungen Dr. Hertzkas gefolgt sind. Offiziere, Ingenieure, Kaufleute und Aerzte haben auskömmliche Stellungen in der Heimath verlassen und sind nun sozusagen dem Elende preisgegeben. Die Entrüstung über Dr. Hertzka ist in Freilandkreisen allerdings nun eine allgemeine. Dummheit, Betrug und Wucher werden ihm jetzt von Leuten vorgeworfen, die früher zu seinen begeistertsten Anhängern gehörten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. August.

— Der Herr **Oberpräsident v. Goßler** ist nach Berlin zur Theilnahme an der **Cholera-Konferenz** abgereist und begiebt sich demnächst nach Wilhelmshaven, um dem **Kaiser** über den Stand der Cholera Vortrag zu halten. Im Anschluß hieran beabsichtigt der Herr Oberpräsident den Universitätsfeierlichkeiten in Halle a./S. beizuwohnen.

Aus dem Bureau des Staatskommissars geht uns unterm 1. August folgender Bericht zu: Bei dem einen der in **Sagorsch** Kreis Neustadt gestorbenen Kinder ist asiatische Cholera **festgestellt** worden. Wahrscheinlich ist die Krankheit der Kinder durch ihre Väter aus Einlage dorthin verschleppt. — In **Kurzebrack** sind am Dienstag zwei choleraverdächtig erkrankte Flößer ins Lazareth aufgenommen. — Unter der in **Neufahrwasser** in Quarantäne gelegten Besatzung des Schiffes „Jupiter" ist noch eine choleraverdächtige Erkrankung, und zwar bei dem Schiffszimmermann **Toom**, vorgekommen. — Bei der Tischlerfrau **Goretzki** in **Kulmsee** hat die Untersuchung Cholera als im höchsten Maaße wahrscheinlich ergeben, desgleichen auch bei dem am Montag in die Cholerabaracke Gr. **Plehnendorf** aufgenommenen Schiffer Moses.

*— Zu den Ende dieses Monats bei **Marienwerder** stattfindenden **größeren Kavallerie-Uebungen** werden drei Kavallerie-Brigaden aus Regimentern des 17., 5. und 2. Armeekorps gebildet, und zwar eine Brigade aus dem Kürassier-Regiment Nr. 5 und dem Ulanen-Regiment Nr. 4, eine zweite Brigade aus den beiden Leibhusaren-Regimentern Nr. 1 und Nr. 2 und die dritte Brigade aus den Dragoner-Regimentern Nr. 3 (Garnison Bromberg) und Nr. 12 (Garnison Gnesen). Von dem Kürassier-Regiment Nr. 5 und dem Ulanen-Regiment Nr. 4 nehmen nur 8 Schwadronen an den Uebungen theil. Außerdem werden zu den Uebungen noch herangezogen Stab, 1. und 2. reitende Batterie der in Dt. Eylau garnisonirenden Reitenden Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 sowie ein Detachement des Pionier-Bataillons Nr. 2 aus Thorn. Die Uebungen finden vom 19. bis 31. August statt; nach Beendigung derselben marschiren die Regimenter nach Elbing und nehmen an der Kaiserparade am 7. September, an den tags darauf stattfindenden Korpsmanövern, sowie vom 10. bis 12. September an den Kaisermanövern des 17. Korps gegen das 1. Korps theil. Nach Schluß des Kaisermanövers am 12. September marschiren die berittenen Truppen in ihre Garnisonorte zurück, während die Divisions- und Brigadestäbe und das Thorner Pionier-Detachement per Eisenbahn zurückbefördert werden.

— Der **Westpreußische Provinzial-Schützenbund** beabsichtigt, sich beim Empfange des **Kaisers** in Marienburg an der Spalierbildung zu betheiligen. Auf eine Anfrage in Marienburg ist erwidert worden, daß dieser Absicht wohl nichts entgegenstehen wird. Der Vorsitzende des Bundes-Ausschusses, Herr Rechtsanwalt **Obuch**-Graudenz, hat nun an die dem Bunde angehörenden Gilden ein Rundschreiben erlassen, in welchem zur Betheiligung aufgefordert und um Mittheilung über die zu erwartende Zahl der Theilnehmer gebeten wird. — Die **Marienburger Gilde** beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit ein Silberprämienschießen zu veranstalten und dazu die nach Marienburg kommenden Schützen einzuladen.

— Die **Polen** aus der **Provinz Posen**, welche sich zum Besuch der galizischen Landesausstellung nach **Lemberg** begeben haben, sind dem „Dziennik" zufolge auf den Eisenbahnstationen in Galizien feierlich begrüßt worden. In **Lemberg** waren zur Begrüßung erschienen: der Stadtpräsident Mochnacki, der Direktor der Ausstellung Marchwicki, viele Stadträthe, das Bürger-Komitee und eine große Volksmenge. Musikkapellen spielten nationale Lieder, und es wurden begeisterte Hochrufe ausgebracht. Die Begrüßungsrede hielt Präsident Mochnacki, der Chefredakteur des „Dziennik", Herr Dobrowolski, antwortete, seine Rede wurde von Beifallsrufen begleitet. Seitens der polnischen Jugend hielt ein junger Kujawier eine Ansprache. — Nach einer weiteren Meldung des „Dziennik" wird der **Kaiser** von Oesterreich zum Besuch der galizischen Landesausstellung vier Tage in Lemberg verweilen und zwar vom 7. bis 10. September.

— Zu dem vom 9. bis 11. September in **Lemberg** stattfindenden **Kongresse der polnischen Juristen und Nationalökonomen** hat sich eine bedeutende Anzahl von Theilnehmern aus den Provinzen **Posen** und **Westpreußen** gemeldet.

— Gestern feierte in aller Stille der Lehrer **Knopf**, Verfasser der „Westpreußischen Sagen", sein 25jähriges **Amtsjubiläum**. Herr Knopf ist es auch, dem es im Jahre 1880 durch seine Versuche gelang, aus dem ausgewachsenen Roggen doch Mehl zu gesundem Brote zu machen. Bekanntlich ist das Brot von ausgewachsenem Roggen ungefähr einen Finger breit von der Grundkruste klitschig und daher ungesund. Herr K. hat ein Verfahren gefunden, wie diesem Uebel abzuhelfen ist.

— Für die Ermittelung derjenigen Person, welche die **Brände** am 19. und 25. Juli in Schloßhauland sowie am 2. und 15. Juli in Kabott verursacht hat, ist eine **Belohnung** von 300 Mk. ausgesetzt worden.

— Es sind versetzt die Polizeikommissare v. **Tyszka** von Betsche nach Lissa, v. **Carnap** von Wielichowo nach Opalenitza, **Szablikowski** von Bentschen nach Wielichowo, v. **Anderten** von Mrotschen nach Bentschen und v. **Eickstedt** von Mixstadt nach Borek. Dem Distriktsamts-Anwärter v. **Scheel** in Krotoschin ist die kommissarische Verwaltung des Polizei-Distrikts Mrotschen übertragen worden.

D **Kulm**, 1. August. In der Angelegenheit der **Unterschlagungen** durch den Kassirer **Lauterborn** des Vorschuß-Vereins hatten die **Mitglieder** zu heute eine Versammlung anberaumt, welche sehr stark besucht war. Der Vorstand und der Aufsichtsrath waren von der Versammlung ausgeschlossen. Herr Kaufmann **Grzesinski** ermahnte die Mitglieder, den Muth nicht zu verlieren. Dann machte er verschiedene Mittheilungen darüber, in welcher Weise der Vorstand und der Aufsichtsrath gewirthschaftet haben. Seit Januar d. J. habe eine Uebertragung in die Bücher überhaupt nicht stattgefunden, obwohl ein besoldeter Kontroleur und auch der Direktor die Aufsicht hierüber führen sollten. Statutenmäßig sollen vierteljährlich außergewöhnliche Revisionen stattfinden, welche aber nicht stattgefunden haben. Der Kontroleur des Vereins, Herr Rathsherr **Schmidt**, schöpfte schon voriges Jahr im Monat November Verdacht, daß die Kasse nicht stimme. Bei einer von ihm vorgenommenen Revision wurde auch ein bedeutender Defekt ermittelt. Der Kassirer Lauterborn, hierüber befragt, brachte mit einem Mal ein Pack Wechsel hervor und gab diese Herrn S. mit den Worten: „Na, hier haben Sie noch ein Pack Wechsel", womit alles wieder glatt gemacht wurde. Bei Revisionen wurde nur auf Grund der Bücher geprüft. Niemals aber wurde der Bestand von Geld und Wechseln nachgesehen. Richtig ist, daß die Versammlung die Jahresrechnung dechargirt hat. Solches konnte sie auch thun, weil der Vorstand und auch der Aufsichtsrath die Rechnung als richtig anerkannt hatten, und außerdem stand es einzelnen Mitgliedern nicht zu, irgend welche Handlungen des Vorstandes nach zu prüfen. Beschlossen wurde daher, den Kaufmann Grzesinski zu bevollmächtigen, die ganze Sache der Staatsanwaltschaft zu übergeben.

K **Thorn**, 1. August. In letzter Zeit hat sich im **Holzgeschäft** insofern ein lebhafter Verkehr entwickelt, als insbesondere die Nachfrage nach Böttcher-Hölzern und Bandstöcken recht lebhaft geworden ist. Für diese Böttcherwaren werden günstige Preise gezahlt.

y **Briesen**, 2. August. Die **Roggen- und Gerstenernte** ist ohne Regen beendet. Selbst ein großer Theil des Weizens ist bereits in der Scheune. Eine Fuhre Roggen liefert 6 Ctr. Korn. Seit Jahren hat man hier nicht solche Haferfelder gesehen; die Halme reichen bis zur Brust und versprechen reichen Ertrag. Auch Kartoffeln sind gut und viel vorhanden, sodaß man 3 Maß für 25 Pf. kauft.

Ξ **Gollub**, 1. August. Der **dreijährige Sohn** des Werkführers Rück von hier stürzte beim Fischangeln in die Drewenz und versank. Der Gendarmerie-Wachtmeister Zorn sprang schnell entschlossen ins Wasser und rettete mit eigener Lebensgefahr den Knaben. Der Retter mußte mehrere Male tauchen, um den Verunglückten aufzufinden.

u **Löbau**, 1. August. Da hier, wie auch in vielen anderen kleinen Städten, die meisten **Fleischerlehrlinge** in **Viehställen** ihre Schlafstellen haben, sind viel Klagen laut geworden, daß der Stallgeruch der Kleidung der Lehrlinge dem Publikum so unangenehm sei, daß auch das feilgebotene Fleisch wenig begehrenswerth erscheine. Es ist deshalb den Meistern vom Magistrate anbefohlen worden, den Lehrlingen andere Schlafstellen anzuweisen, und es soll demnächst eine Revision der Schlafstellen stattfinden.

w **Aus dem Kreise Schwetz**, 31. Juli. Vor einigen Tagen kam zum Besitzer R. in Kl. Zappeln ein „armer Reisender" und erbot sich, beim Einfahren des Getreides behülflich zu sein. Da es an Arbeitern fehlte, wurde sein Anerbieten mit Freuden angenommen. In der vergangenen Nacht ist jedoch der saubere Patron verschwunden, mit ihm auch die beste Kuh aus dem Stalle.

Konitz, 1. August. (D. A. Z.) Gestern gerieth der **Bahnarbeiter** W. beim Zusammenkoppeln zweier Waggons unter die Räder, welche ihm über beide Beine gingen. Nach ärztlicher Aussage ist eine Amputation des linken Beines nothwendig. — Der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Dienstmann **Breitzke** hat Unterschlagungen verübt. Als Einkassirer der Schützengilde hat er diese um 200 Mk. und eine evangelische Stiftung um etwa 100 Mk. geschädigt.

× **Zempelburg**, 1. August. Das am 5. d. Mts. hier stattfindende **Gauturnfest**, zu welchem die Vereine Schlochau, Pr. Friedland, Prechlau, Tuchel, Krone a. d. Brahe und Konitz erwartet werden, verspricht großartig zu werden. Die nach einem Festzuge durch die Stadt beginnenden turnerischen Uebungen zerfallen in Freiübungen, Geräthturnen, Preiswettturnen und Kürturnen. Die Pausen werden durch Musikaufführungen ausgefüllt. Bei eintretender Dunkelheit wird ein Fackelzug ausgeführt, woran sich ein Tanzkränzchen schließen soll.

Dirschau, 1. August. Von einem hiesigen Briefträger wurde, wie schon kurz berichtet, am Montag Mittag unweit der von Ließau nach Altweichsel führenden Chaussee, und zwar in dem etwa 40 Meter von der Straße entfernten Ellerwäldchen, die **Leiche** eines fremden, etwa 60—70 Jahre alten augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörigen Mannes gefunden. Der entseelte Körper war mit einer **Hanfschnur**, die um den **Hals** geschlungen war, an einen dünnen Ellerbaum gebunden, welcher die Last nicht hatte tragen können und durch diese vollständig umgebogen worden war, so daß die Leiche, am Boden liegend, von den Zweigen gänzlich verdeckt wurde. Der Briefträger machte sofort dem Gemeindevorstand zu Ließau von seinem schauerlichen Funde Mittheilung, worauf der Körper vom Baume abgeschnitten wurde. Die Leiche wurde gemäß dem von der Kgl. Staatsanwaltschaft telegraphisch eingeholten Bescheide vorläufig in das Spritzenhaus geschafft bis zur Ankunft der Gerichtskommission aus Marienburg, welche gestern Nachmittag in Ließau eintraf. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt nicht Selbstmord, sondern **Mord** vor da man in der linken Handfläche, wie auch schon erwähnt, ein vielleicht von einem Schuß herrührendes Loch gewahrte, ebenso waren die Augenhöhlen mit einer Blutkruste bedeckt. Vielleicht hat der Mörder sein Opfer an einen Baum gehängt, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken. Man nimmt an, daß der Erhängte aus Biesterfelde ist und es in seiner Absicht gelegen hat, wegen eines Zwistes mit seiner Frau zu seinen Kindern nach Westfalen zu reisen. Auch will man wissen, daß er am Sonnabend einige Schweine in Dirschau verkauft habe, jedoch fand sich kein Geld in seinen Taschen, was den Verdacht einer Gewaltthat bestärkt.

Marienburg, 1. August. Fern der Heimath starb am 20. Juli der praktische Arzt Walter **Preuß**. Derselbe entstammte unserer Gegend und besuchte das Marienburger Gymnasium, worauf er in Königsberg studirte. Vor etwa 2 Jahren wurde er in noch jugendlichem Alter Schiffsarzt bei dem Norddeutschen Lloyd, und nun hat ihn in Hoboken bei New-York ein frühzeitiger Tod ereilt.

Marienburg, 1. August. Die Wahl des Lehrers **Schreiber** in Köslin zum Rektor an der hiesigen evangelischen Gemeindeschule ist von der Regierung bestätigt worden. Herr Schreiber gedenkt sein Amt am 1. September anzutreten.

Königsberg, 1. August. Am **Kaiser Wilhelm-Denkmal** sind die Fundamentirungsarbeiten, welche während der 350jährigen Jubelfeier der Universität geruht haben, wieder aufgenommen worden und werden im Laufe der nächsten Woche voraussichtlich zu Ende geführt werden. Die von Herrn Professor **Reusch** modellirte Statue trifft Mitte August aus Berlin hier ein.

Ein **Unfall mit tödtlichem Ausgang** ereignete sich gestern Nachmittag auf einem Neubau in der Georgstraße. Der Maurergeselle Robert **Losch** wollte grade eine Mulde mit Kalk weiter befördern, als er, wahrscheinlich in Folge eines Schwindelanfalles, über eine etwa 12 Meter hohe Maurer der Straßenfront aufs Straßenpflaster stürzte. Der Verunglückte blieb auf der Stelle **todt** liegen.

Königsberg, 1. August. Gestern fand in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung der **Königsberger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft** statt, an welcher neun Aktionäre mit vierzig Stimmen und 521000 Mk. Kapital theilnahmen. Es handelte sich um die Ueberlassung sämmtlicher Konzessionen und der Geleise sowie des rollenden Materials der Gesellschaft in Königsberg an die **Union Elektrizitäts-Gesellschaft**. Der Antrag wurde angenommen und der Vertrag mit der Union Elektrizitäts-Gesellschaft genehmigt. Ein Aktionär gab gegen den Beschluß einen Protest zu Protokoll. Schließlich beschloß die Versammlung, die Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder von vier auf fünf zu erhöhen und wählte Herrn Direktor Bollmann von der Union Elektrizitäts-Gesellschaft neu in den Aufsichtsrath.

ei **Pillau**, 1. August. Bei Herstellung eines **Brunnens** auf dem neuen Postgrundstück sind wieder zwei **Menschenschädel** gefunden worden. Da die Stadtchronik nichts darüber zu sagen weiß, daß sich an jener Stelle einstmals eine Begräbnißstätte befunden hat, andererseits es aber bekannt ist, daß dort vor noch garnicht so langer Zeit die Wogen der Ostsee und des Haffes rollten, so ist anzunehmen, daß die bei einer Strandung ums Leben gekommenen Menschen versandet sind und an dieser Stelle ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Braunsberg, 1. August. Der **Kammerunteroffizier** der 12. Kompagnie des 3. Grenadier-Regiments hat sich, wie in Nr. 172 mitgetheilt, **erschossen**. Es war die Vermuthung ausgesprochen, daß er die That aus Furcht vor Strafe begangen habe, weil Sachen aus der Kammer, die er Tags darauf

übergeben sollte, fehlten. Das Regiment theilt uns nun mit, daß die Bestrafung des Kammerunteroffiziers verfügt war nicht weil Bestände in der Kammer fehlten; — die gesammten Bestände der Kompagnie waren vielmehr vollzählig vorhanden.

Lyck, 31. Juli. Heute Vormittag ertrank beim Baden in der Militärschwimmanstalt der Musketier Lilienthal der 7. Kompagnie des Regiments Nr. 45. Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

F **Bartenstein**, 1. August. Zum Besten der Nothleidenden in unserer Stadt, deren es leider sehr viele giebt, hat der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins ein Konzert mit Verloosung veranstaltet, welches nächsten Sonntag stattfinden wird. Der Männergesangverein wird bei dem Konzert mitwirken. — Als die Kürassiere, von Königsberg kommend, gestern hier ihren Einzug hielten, stürzte ein Kürassier mit seinem Pferde so unglücklich, daß er einen Beinbruch erlitt.

Guttstadt, 31. Juli. Die Papiermühle zu Stolp in Pommern hat mit der Forstverwaltung zu Wichertshof einen sechsjährigen Vertrag geschlossen, wonach sie die ganze Masse des in dieser Forst während des obigen Zeitraums zur Einschlagung kommenden gesunden Kiefern-Knüppelholzes für ihren Bedarf bezieht.

Goldap, 1. August. Vor einiger Zeit wurde eine in guten Verhältnissen lebende Familie in P. vom Schicksale hart getroffen. Der Besitzer H. erkrankte schwer und wurde schließlich geisteskrank, so daß er in die Heilanstalt Kortau gebracht werden mußte. Seine Ehefrau besuchte bald darauf den Kranken und wurde von seinem Anblicke so ergriffen, daß sie tiefsinnig heimkehrte und sich mit Schwefelsäure vergiftete.

Schippenbeil, 31. Juli. Leicht hätte die hiesige Frau M. In Folge unvorsichtigen Umgehens mit einem Spirituskocher ihren Tod finden können. In demselben Augenblicke, als ihre Schwägerin den Kochapparat mit Spiritus gefüllt hatte, setzte sie diesen in Brand. Da die Flasche nicht schnell genug zurückgezogen wurde, entzündeten sich die Spiritusgase, und das Gefäß explodirte. Der ganze brennende Inhalt ergoß sich über Gesicht, Arme und Oberkörper der Frau M. Diese besaß noch soviel Geistesgegenwart, sich auf den Fußboden zu werfen. Ihre Schwägerin warf sich schnell über sie, mit ihren Kleidern den brennenden Körper vollständig zudeckend, welchem Umstande es zu verdanken ist, daß die Flammen erstickt wurden. Doch hat die Aermste entsetzliche Brandwunden an Gesicht und Händen davongetragen.

Pr. Friedland, 1. August. Herr Guts- und Dampfziegelei-Besitzer Zander hat sein Gut Babusch mit lebendem und todtem Inventar und Ziegelei an einen Herrn Fengler für 165 000 Mk. verkauft.

Frauenburg, 1. August. Die Probedrusche in den umliegenden Ortschaften haben im allgemeinen ergeben, daß der Körnerertrag der Roggenernte hinter den Erwartungen sehr zurückgeblieben ist. Desgleichen läßt der Weizen, mit dessen Mähen man auch schon begonnen hat, viel zu wünschen übrig, da ganze Striche vom Rost befallen gewesen sind. Zu alledem ist der Arbeitsmangel sehr groß, zumal da viele Knechte, die Soldat gewesen sind, zu einer achtwöchentlichen Uebung einberufen sind.

R **Krone a. Br.**, 1. August. Eine bemerkenswerthe Verordnung hat der hiesige Magistrat erlassen. Es heißt darin, daß in Zukunft Ausquartierungen der hier Quartier nehmenden Truppen nur in Ausnahmefällen und auch dann nur mit Genehmigung des Magistrats stattfinden dürfen. Die Verordnung will die Ueberfüllung der sogenannten Massenquartiere verhindern. — Die schon seit einiger Zeit geplante Reparatur des Kirchengebäudes der evangelischen Gemeinde ist nun beschlossen worden, und zwar soll mit den Arbeiten baldmöglichst begonnen werden. Die Baukosten werden in der Weise aufgebracht werden, daß ein Drittel aus einem früheren Gnadengeschenk und zwei Drittel von der Kreissparkasse entnommen werden. Die letztere Summe wird vierteljährlichen Raten zurückgezahlt.

Inowrazlaw, 1. August. Herr Stadtbaumeister Bär besichtigte gestern den von dem Bauunternehmer G. an der Marienstraße ausgeführten Bau. Als er über eine Kellerwölbung ging, stürzte diese ein und Herr B. fiel in den Keller, wobei er sich schwere Verletzungen am Kopfe, am Rückgrat 2c. zuzog und mittels Droschke nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

z **Lissa i. P.**, 1. August. Gestern beging das Privatlehrer Racknitz'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser hat dem Jubelpaar die Ehejubiläums-Medaille verliehen. — Am heutigen Tage ist für unsern Kreis eine neue Distriktseintheilung in Kraft getreten; während der Kreis bis jetzt nur in zwei Distrikte getheilt war, zerfällt er jetzt in drei, nämlich Storchnest, Lissa-West und Lissa-Ost.

* **Schneidemühl**, 31. Juli. Eine gute Marschleistung hat ein Arbeiter aufzuweisen, der von Bremen den Weg hierher zu Fuß zurückgelegt hat und heute von hier nach Thorn weiter wanderte. — In dem Dorfe Selgenau begab sich am Sonnabend der 6jährige Sohn des Gutsbesitzers Krüger in den Pferdestall und gab mit der Peitsche einem Pferde einen Schlag. Das Pferd schug aus und zerschmetterte mit dem Huf den Kopf des Knaben, der nach kurzer Zeit starb.

∠ **Schneidemühl**, 1. August. Es wird beabsichtigt, zur Regulirung der durch die Brunnenkatastrophe verursachten Schäden eine Kommission einzusetzen, welche mit den Hausbesitzern in Unterhandlung treten soll. Von dem Ankauf aller Grundstücke ist Abstand genommen worden, da die Entschädigung für die Stadt zu hoch sein würde. Nur drei Grundstücke, welche den Unglücksbrunnen einschließen und zur Schaffung eines größeren freien Platzes, sowie zur Verlängerung der „Kleinen Kirchenstraße“ erforderlich sind, sollen angekauft werden.

Schneidemühl, 1. August. Die Küddow hat heute wieder ein Opfer gefordert. Der 19 Jahre alte Sohn des Schuldieners Patz, welcher gegen Mittag in Begleitung des Untersekundaners B. den öffentlichen Badeplatz in der Nähe der städtischen Ziegelei aufsuchte, hat dort, obwohl beide junge Leute die bezeichnete Stelle zum Baden benutzten, durch Ertrinken seinen Tod gefunden. Der Untersekundaner B., der ebenfalls in der Gefahr des Ertrinkens schwebte, konnte noch von einem Eisenbahnbeamten gerettet werden. Patz hat bis zum vergangenen Jahre das hiesige Gymnasium bis zur Unterprima besucht und beabsichtigte, zum 1. Oktober in das Heer einzutreten, um sich der Roßarzt-Karriere zu widmen.

Ein Geisteskranker, der Eigenthümer P. von hier, welcher seit einiger Zeit im städtischen Krankenhause ärztlicher Aufsicht unterstellt war, hat in den letzten Tagen in dem Raume, wo er untergebracht worden ist, wahre Schreckensscenen angerichtet. Selbst der Ofen und die Wände waren nicht widerstandsfähig genug, um seiner Zerstörungswuth Einhalt zu gebieten. Durch die Wand wollte er sich einen Weg ins Freie verschaffen. Heute wurde nun, da die Zwangsjacke ihre Dienste versagte, polizeiliche Hülfe requirirt, damit der Geisteskranke von weiteren Zerstörungen abgehalten werden konnte.

Köslin, 1. August. Welch riesiger Schaden durch den Kohlweißling alljährlich in Garten und Feld angerichtet wird, ist bekannt und doch wird noch sehr wenig Jagd auf dieses schädliche Insekt gemacht. Der hiesige Gartenbauverein hat in diesem Jahre zum erstenmal die Sache energisch in die Hand genommen und zahlte anfangs für je 100 Stück dieses Schmetterlings 10 Pfennig, aber auch dieses Mittel übte nicht genügende Wirkung aus. Herr Kanzleiinspektor a. D. Arendt kündigte darauf an, daß 20 Pfennig für jedes Hundert gezahlt werden sollten, und sogleich folgte ein erfreuliches Ergebniß: 20 000 Stück sind bei ihm allein abgeliefert worden, wofür der Verein 40 Mark verausgabt hat.

Militärisches.

Opfergelt, Pr. Lt. von der Rerserve des Feldart. Regts. Nr. 23 (Königsberg), zum Hauptmann, Worms, v. Halle gen. v. Liptay, Grommelt, Sek. Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehr Bez. Königsberg, Schütze, Sek. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Nr. 43 (Braunsberg), Krause I., Sek. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Nr. 128 (Braunsberg), zu Pr. Lts., von der Groeben, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Braunsberg, zum Rittm., Pauly, Sek. Lt. von der Feldart. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zum Pr. Lt., v. Holtz, Pr. Lieut. von der Ref. des Drag. Regts. Nr. 11 (Belgrad), Albrecht Pr.-Lieut. von der Ref. des Ulanen Regts. Nr. 3 (Belgrad), Treichel, Schmieden, Prem. Lts. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Belgard, zu Rittmeistern, v. Schmiedeberg, Busch, Sek. Lts. von der Inf. 1. Aufgeb. desselben Bezirks, Graf von Perponcher-Sedlnitzky, Sek. Lt. von der Ref. des Hus. Rgts. Nr. 3 (Naugard) zu Prem. Lts., Fischer, Schultze, Prem. Lts. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Naugard, Roth Pr.-Lieut. von der Ref. des Drag. Regts. Nr. 6 (Gnesen), Dennig I., Dennig II., Pr. Lts. von der Ref. des Drag. Regts. Nr. 22 (Neustettin), zu Rittmeistern, Gründler, Sek. Lt. von der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 2 (Neustettin), Zelter, Sek. Lt. vom Train 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Stargard, zu Pr. Lts., Bernhardt, Vizefeldw. vom Landw. Bez. I. Berlin, zum Sek.-Lieut. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 18, Berg, Vizefeldw. von demselben Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 21, Siewert, Sek. Lt. von der Ref. des Gren. Regts. Nr. 4, Weller, Sek. Lt. von der Ref. des Füs. Regts. Nr. 33, zu Prem. Lieuts., Libbert, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Berlin I., zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 61, v. Prittwitz u. Gaffron, Sek. Lt. von der Ref. des Drag. Regts. Nr. 1, Goerke, Sek. Lt. von der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 1, Langenstraß, Sek. Lt. von der Ref. des Kür. Regts. Nr. 5, Franke, Sek. Lt. von der Ref. des Feld. Regts. Nr. 36, Leinveber, Sek. Lt. von der Ref. des Gren. Regts. Nr. 1, zu Pr. Lts., Schneider, Pr. Lt. von der Reserve des Feldart. Regts. Nr. 20 (Posen), zum Hauptmann, Kaiser, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Schrimm, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 72, Ernst, Sek. Lt. von der Ref. des Gren. Regts. Nr. 1 (Rawitsch), v. Scheel, Sek. Lt. von der Ref. des Füs. Regts. Nr. 37 (Rawitsch), v. Hansemann, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Rawitsch, zu Pr. Lts., Ziehl, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Ostrowo, zum Sek. Lt. der Ref. des Füs. Regts. Nr. 86, Plüddemann, Sek.-Lieut. von der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 2, Freudenberg, Sek. Lieut. von der Ref. des Inf. Regts. Nr. 140, Gerlach, Sek. Lt. von der Ref. des Gren. Regts. Nr. 1, Völcker, Sek. Lt. von der Reserve des Inf. Regts. Nr. 128, André, Sek. Lt. von der Ref. des Gren. Regts. Nr. 1 zu Pr. Lts., Nandelstaedt' Vizefeldw. vom Landw. Bez. St. Johann, zum Sek. Lt. der Ref. des Füs. Regts. Nr. 34 befördert.

Verschiedenes.

— Ein neues Revolver-Attentat wird vom Oybin gemeldet. Am Dienstag, genau acht Tage nach dem dort verübten Raubmorde an der Familie Rauchfuß, wollte ein Herr K. aus Zittau von Oybin aus am Töpfer vorbei nach Lückendorf gehen, als ihm in der Nähe des Lückendorfer Forstes ein Mann begegnete, der ihn durchdringend ansah und einen „guten Weg“ wünschte. Wenige Sekunden später gab der Unbekannte einen Schuß auf den Passanten ab, glücklicherweise ohne zu treffen, worauf der Thäter entfloh. — Ueber den flüchtigen Raubmörder Kögler — die Meldung eines Wiener Blattes von dessen Verhaftung bestätigt sich leider nicht — schreibt die „Zittauer Morgenztg.“: Das Isergebirge mit seinen theilweise fast unzugänglichen Wäldern bietet dem Verbrecher Schlupfwinkel, in denen eine Verfolgung seitens der Behörden sehr erschwert, wenn nicht unmöglich ist. Hierzu kommt, daß Kögler, wie man allgemein annimmt, Helfershelfer hat, die ihm Kleider, Nahrung, Munition für seine Mordwaffe und Unterschlupf gewähren. Verschiedene Male ist ihm die Gendarmerie bereits dicht auf den Fersen gewesen, aber immer wieder ist er ihr spurlos entwischt.

— Die Veranlassung zu dem Familienmorde in Berlin wird jetzt durch den Inhalt eines Schreibens bestätigt, welches der Schlosser Patschowsky an den Polizei-Reviervorstand gerichtet und in seiner Wohnung niedergelegt hat. Das Schreiben hat folgenden Inhalt: „Berlin, den — 94. An den Polizeilieutenant dieses Reviers. Um Ihnen die Recherchen zu erleichtern, theile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mich und meine Familie im Einverständniß mit meiner Frau entleibt habe. Grund ist meine schwere Krankheit, Lungenschwindsucht und Wassersucht. Meine Frau war kränklich, und meine Kinder waren skrophulös. Bitte mich und die Meinigen in einem gemeinsamen Grabe beerdigen zu lassen. Hochachtungsvoll Max Patschowsky“. Die That muß in der Nacht zum Sonnabend ausgeführt worden sein. Der ausführende Theil ist ziemlich zweifellos Frau P. gewesen; denn der Ehemann war durch Krankheit bereits so geschwächt, daß er den Mord an den beiden Knaben nicht hätte vollbringen können. Wenn er in den hinterlassenen Briefen die Verantwortung auf sich allein genommen hat, so lag diesem Umstande die Berechnung zu Grunde, daß die That möglicherweise mißlingen könnte. Um nun für diesen Fall die Frau, die er innig liebte, der Richterhand zu entziehen, hat er sich selbst preisgegeben, da er schon an und für sich am Rande des Grabes stand.

— Beim Oeffnen einer Granate verunglückten auf dem Schießplatz in Hagenau zwei Geschoßsucher. Einer wurde von den Sprengstücken zerrissen, der andere schwer verwundet. Der Verwundete und der Tote waren dabei, in ihrer Wohnung in Schirrheim einen Zünder der neuen Sprenggranaten aufzuschrauben. „Plötzlich“, so berichtet der überlebende Verwundete, „gab es einen gewaltigen Krach und mein Kamerad wurde vom Tische, an dem wir waren, fortgerissen. Die Sprengstücke waren ihm in den Leib gedrungen und hatten diesen vollständig aufgerissen. Er war sofort todt. Mir war es einen Augenblick, wie wenn ich selbst schon todt wäre. Dann aber sah ich, daß meine Brust wie ein Sieb viele Löcher hatte, aus denen das Blut hervordrang.“

— [Von der oberschlesisch-russischen Grenze.] Bergwerksdirektor Kunitz aus Scharley und der Mühlenpächter Reschka aus Dombrowkamühle waren dieser Tage damit beschäftigt, den durchgerissenen Damm an der Brinitza zu besichtigen; bei dieser Gelegenheit hatte der Direktor Kunitz ganz übersehen, daß er auf russischem Gebiete angelangt war. Plötzlich sprang ein russischer Grenzsoldat, der in unmittelbarer Nähe im Graben gelegen hatte, auf und erklärte den Herrn für verhaftet. Direktor Kunitz suchte dem Russen klar zu machen, daß er sich nur von dem Schaden an Ort und Stelle habe überzeugen wollen; jedoch alle Vorstellungen halfen nichts, an der Grenze fiel ein Signalschuß nach dem anderen und in kurzer Zeit waren 6 Fuß- und 5 berittene Grenzsoldaten zur Stelle. Herrn Reschka, der gegen die Festnahme protestirte, wurde mit Fußtritten und Faustschlägen russische Höflichkeit klar gemacht und auch das Ersuchen des anwesenden Gendarmen Gregor aus Gr. Dombrowka an den russischen Wachtmeister um bessere Behandlung hatte keinen Erfolg. Fort gings zur Wache nach Czeladz. Direktor Kunitz hatte nur noch Zeit, seinem Kutscher zuzurufen, er möge sofort zum Bergverwalter Triebs fahren, damit dieser die nöthigen Schritte zu seiner Freilassung einleite. Herr Triebs telephonirte sofort den Vorfall nach Scharley, und die Vertreter der dortigen Behörden machten alle erdenklichen Anstrengungen, um Direktor Kunitz und Herrn Reschka aus der russischen Gefangenschaft zu erlösen, jedoch vergeblich. So blieb nichts übrig, als sich an den Landrath Dr. Lenz zu wenden, dessen Vermittelung denn auch den Erfolg hatte, daß von Sosnowice aus die Freilassung der beiden Deutschen angeordnet wurde. Erwähnt sei noch, daß der Grenzsoldat, ehe er alarmirte, von Direktor Kunitz 8 Mk. forderte.

— [Brände.] In Linden bei Brieg (Schlesien) brach dieser Tage im Gehöft des dortigen Müllers, während die erwachsenen Bewohner noch auf dem Felde waren, Feuer aus, welches Scheuer und Schweinestall vernichtete. Leider haben in letzterem auch zwei Kinder des Besitzers den Tod durch Verbrennen gefunden. Nur das jüngste Kind, das sich in dem vom Feuer verschonten Wohngebäude befand, blieb am Leben. — Der große Porzellan-Lagerschuppen von Villeroy u. Boch in Fraulautern bei Saarbrücken ist am Dienstag nebst anderen Gebäuden niedergebrannt. Der Schaden wird auf 100000 Mk. geschätzt. — Ein großer Brand brach Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr in Hamburg in dem Speicher Große Reichenstraße 65 aus. Bedeutende Massen von Baumwolle waren in Brand gerathen und ein furchtbarer Qualm erschwerte die Löscharbeiten Am Abend endlich gelang es, das Feuer auf den einen, allerdings sehr großen Speicher, zu beschränken. In demselben lagern Baumwolle, Wein, Stückgüter, Pelze und Federn. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen, wird aber auf weit über eine Million Mark geschätzt. Die in dem Nebenspeicher lagernden großen Mengen von Thee haben durch den Rauch gewaltig gelitten.

— Furchtbare Wolkenbrüche richteten in der Umgebung von Madrid bedeutenden Schaden an. Mehrere Flüsse sind aus den Ufern getreten und überschwemmten weite Landstrecken.

— Großartige Betrügereien sind in Karlsruhe seit einiger Zeit in fortgesetzter Handlung von zwei jetzt 13 und 15 Jahre alten Mädchen verübt worden, die unbemerkt bei einem alten alleinstehenden, etwas geistesschwachen Herrn in einer der vornehmsten Straßen von Karlsruhe verkehrten. Die Mädchen entlockten ihm theils durch falsche Vorspiegelungen, theils durch Urkundenfälschungen nach und nach über 12000 Mark. Mehrere in die Sache verwickelte Personen sind verhaftet, andere sind flüchtig.

— [Plattdeutsche Speisekarte.] Beim Festessen des 23. Kongresses des Verbandes Deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen, der, wie mitgetheilt, kürzlich in Rostock stattfand, erregte das plattdeutsch gehaltene Menü viel Freude unter den auswärtigen Gästen. Dasselbe lautete: „Spies-Kort. Tauirst gift't 'ne gaude Krewtsupp; dortau smeckt Rotspohn gaud. Nahsten kümmt frischen Laß mit Bodder und Marressig; dit ward am besten mit Witwien dalspölt. Denn gift't en Dörchenanner von Kohl, dartau warme und kolle Bielagen; drinken deit hiertau jeder, wat em smeckt. Dat viert Gericht is Rostbeef un en beten Ingemaktes un Slat; hiertau paßt Schumwien am beste. Nu kümmt wat taum Affkäuhlen: Is watt sick eten lett. Taum Schluß: Vele Sorten Kees mit Botter un Brot.“

— [Heringsdorf — ein Kurort oder ein Vergnügungsort?] Das Berliner Amtsgericht I hatte dieser Tage die Frage zu lösen, ob der Aufenthalt in Heringsdorf als Entschuldigung für das Nichterscheinen vor Gericht dienen könne. Der Bankier K. war nämlich wegen Feilhaltens verbotener Loose angeklagt, erschien aber zum Termin nicht und ließ durch seinen Vertheidiger ausführen, er müsse sich zur Herstellung seiner Gesundheit in Heringsdorf aufhalten. Der Gerichtshof war aber der Ansicht, daß in Heringsdorf sich nicht Leute zur Herstellung ihrer Gesundheit, sondern nur zu ihrem Vergnügen aufhielten. Der Angeklagte könne deshalb nicht als entschuldigt gelten. Der Gerichtshof hat beschlossen, den Angeklagten zum nächsten Termin vorführen zu lassen.

— [Ein triftiger Grund.] Auf dem Schützenplatz zu Werder bei Brandenburg a. H. produzirte sich jüngst unter Anderem auch eine sogenannte „Dame ohne Unterleib“, eine Produktion, die bekanntlich durch eine optische Täuschung bewirkt wird. Am Montag mußte diese Vorstellung jedoch plötzlich eingestellt werden, denn der „Dame ohne Unterleib“ hatte der Klapperstorch ein kleines Mädchen gebracht.

Neuestes. (T. D.)

*** Lübeck, 2. August. Sämmtliche Passagiere und Mannschaften des Dampfers Trave, die wegen Choleraverdacht in das Krankenhaus überführt worden waren, sind heute als gesund entlassen worden. Die Beobachtung war angeordnet, weil der Heizer auf der Ueberfahrt von Petersburg an Cholera gestorben war.**

! Lyon, 2. August. Caserio ist heute früh 4½ Uhr aus dem Gefängniß nach dem Justizpalast überführt worden. Die Zugänge zum Justizpalast, welchen ein Bataillon Infanterie bewacht, sind von einer neugierigen und unruhigen Menschenmenge belagert. Der Saal ist überfüllt, trotzdem der Eintritt nur gegen Karten gestattet ist.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Wachtmeister und Gefangenenwärter, Magistrat in Mehlsack, 625 Mark, 50 Mk. Holz- und Torfgeld, freie Wohnung und etwa 50 Mk. Bekanntmachungsgebühren. — Kanzleigehilfe, Amtsgerichte in Mohrungen, Schlochau und Stralsund sowie Königl. Staatsanwaltschaft in Konitz, 5 bis 12 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Vorsteher des Bureaus II, Kreis-Ausschuß des Kreises Wehlau, 1000 Mark. — Magistrats- und Polizeisekretär, Magistrat in Bublitz, 1200 Mk. — Bureau-Assistent, Magistrat in Nakel, 1200 Mk. — Zweiter Vollziehungsbeamter, Magistrat in Nakel, 400 Mk. und die tarifmäßigen Mahn- und Pfändungsgebühren. — Steuersekretär, Magistrat in Schneidemühl (Kreis Kolmar in Posen), 1350 Mk. — Vier Stellen für den Fahrdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Stralsund in Stettin, je 800 Mark. — Zwei Nachtwächter im Probedienst, Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Stralsund in Stettin, je 700 Mk. — Zehn Anwärter für den Bahnbewachungs- und Weichenstellerdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Stralsund in Stettin, je 700 Mk. — Schutzmann, Kgl. Polizei-Direktion in Stettin, 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stadtsekretär, Magistrat in Wollin (Pommern), 1000 Mk. — Polizei-Gefangenen-Aufseher, Polizei-Verwaltung in Elbing, 720 Mk., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. — Stadt-Wachtmeister, Magistrat in Neumark (Wpr.), 600 Mk., freie Wohnung und Nebeneinnahme. — Polizeisergeant, Magistrat in Riesenburg, 500 Mk. — Erster Stadt-Wachtmeister, Magistrat in Schwetz (Weichsel), 1200 Mark, 100 Mk. Kleidergeldzuschuß, event. freie Wohnung, Beleuchtung und Brennmaterial während des Winters für besonders zu übernehmende Leistungen. — Assistent, Kreisausschuß des Kreises Strasburg Wpr., 1200 Mk. — Nachtwächter beim Neubau der Garnisonkirche, Garnison-Bauamt 1 in Thorn, 2 Mk. 50 Pf. täglich einschließlich Halten eines Wächterhundes.

Danzig, 2. August. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matt.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 10 To.		Termin Sept.-Okt.	107
inl. hochbunt u. weiß	130-132	Transit "	74
" hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr	106
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
" hellbunt	95	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	133	Hafer inländisch	120
Transit " "	98,50	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr	130	" Transit	93
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch	171
inländischer	107	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,50
		nichtkontingentirt.	31,50

Königsberg, 2. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief.

Berlin, 2. August. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 130—140, per September 136,00, per Oktober 137,00. — Roggen loco Mk. 110—118, per September 116,50, per Oktober 117,50. — Hafer loco Mk. 127—160, per August 123,50, per September 118,00. — Spiritus 70er loco Mk. 31,20, per August 34,50, per September 35,10, per Oktober 35,50. Tendenz: Weizen fester, Roggen fest, Hafer fester. Spiritus ruhig. Privatdiskont 1⅝ %. Russische Noten 219,00.

Todes-Anzeige.

Den am 18. Juli in Hoboken erfolgten Tod meines jüngsten Bruders, des prakt. Arztes

Dr. Walther Preuss

zeige ich allen Bekannten im Namen der Hinterbliebenen hiermit an. [1030]

Graudenz, d. 2. August 1894

A. Preuss,
Gymnasial-Oberlehrer.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachm. ¼4 Uhr starb nach schwerem Leiden unser lieber kleiner [967]

Alfred

im Alter von 10 Monaten, 11 Tagen. Die Beerdigung hierselbst findet Sonnabend Nachm. 4 Uhr statt.

Kolodzeiken bei Löbau, den 1. August 1894.

Oscar Plitt und Frau geb. Raasch.

Die Verlobung meiner Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Wolff** in Niederzehren beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Lalkau bei Czerwinsk, 31. Juli 1894.

Rosa Krombach geb. Blumenthal. 930]

Rosa Krombach
Moritz Wolff
Verlobte.

Danzig, Brodbänkengasse 38

habe mich als **Arzt für orthopädische Chirurgie** niedergelassen und gleichzeitig ein **medico-mechanisches und orthopädisches Institut** eröffnet. In diesem sollen auf mechanischem Wege u. z. durch Inanspruchnahme der betr. oder der Muskulatur im Allgemeinen äußere und innere Erkrankungen zur Behandlung kommen. **Dr. Wolff**, Arzt für orthopäd. Chirurgie. Sprechstunden von 9–11 und 3–5 Uhr, für Unbemittelte 12–1 Uhr. [973]

Bin zurückgekehrt.

Dr. Kunert

prakt. Arzt

Grabenstrasse No. 26.

Künstliche Zähne

schmerzlose { Zahnoperationen, Plombiren, Nervtödten, Zahnreinigen u. s. w.

[1003] **E. Unrau, Briesen.**

Vom 12. bis 26. d. Mts. werde ich verreisen.
Zahnarzt Schwanke.

Altes Bau-, Brennholz, Thürgerüste u. s. w.

Sonnabend von 10–12 Uhr meistbietend zu verkaufen auf dem Bauplatz Nonnenstraße 11/12. [667]

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme liefert unter Garantie schnell und billig **Franz Wehle, Mechaniker.**

---

30 bis 40 Liter frische Milch täglich gesucht [1031] **Petersilienstr. 29.**

Zur 8pferd. Locomobile gut erhalt.

Dreschkasten zu kaufen gesucht.

[951] Goncz, Strasburg Wpr.

Ein gut erhaltener

Comtoirsessel

für ein Pult, wird zu kaufen gesucht [957] Getreidemarkt 25/26.

Ein transportabler **Mahlgang** mit Steinen, von 90–100 cm Durchmesser, gut erh., w. z. kauf. gesucht. Beschreibung und Preis unter **A. A.** Annon.-Exped. W. Meklenburg, Danzig. [974

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Das gangbare Werk

zu einer neuen Holländer Mühle wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 949 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hygien. Gummi-

Artik. Neuheiten. Interess. Broch. geg. 50 Pf. i. Mark. **J. Schoeppner, Berlin W., 57.**

TIVOLI.

Freitag, den 3. August 1894:

Zweites Doppel-Concert

ausgeführt von den

Kapellen der 69. Infanterie-Brigade.

Anfang 7½ Uhr. **Eintrittspreis 50 Pf.**

Neues Programm! Um zahlreichen Besuch bittten [1036]

Nolte, Klinge.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik

(7650) empfehlen:

„Geräuschlose"

Patent-Milch-Centrifugen

für **Handbetrieb.**

Neueste Construktion

bis zu 250 Liter pro Stunde leistend

Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung **franko** Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure **gratis.**

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

R. Deutschendorf & Co., Danzig, Milchkannengasse 27

empfehlen bei stets prompter und billigster Lieferung

Garben-Band, Rips-Pläne, Unterlege-Pläne,
Staken-, Locomobil- u. Dreschkasten-Pläne (wasserdicht)
Staubdichte Pläne für Luxus-Wagen u. s. w.
Sommer-Pferdedecken für Luxus- und Stallbedarf,
Getreide- und Mehl-Säcke jeder Art.

Beabsichtige für eine größere, solide Getreide-Handlung

in- u. ausländisch. Getreide

gegen Provision einzukaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 788 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Beste

Matjes-Heringe

empfiehlt [949]

G. A. Marquardt.

Ein noch sehr gut erhaltenes

Dreirad

steht billig zum Verkauf bei [898]
Alexander Jaegel, Graudenz.

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Busse & Co., Mirotken

per Altjahn, offeriren

trockene Bretter, Bohlen, Balken, Kantholz u. Latten,

ferner

trockenes Kloben-, Stubben und Reiserholz

aus unserm Altjahner Walde zu zeitgemäßen Preisen. [770]

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte

werden, um damit zu räumen, von heute ab zu **spottbilligen Preisen** ausverkauft. [4162]

Bertha Löffler,

verehel. Moses, Markt 21.

Ein eleganter Landauer

nebst hochfeinem Kummet-Geschirr für den billigen Preis von 1500 Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. 920 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein offener Wagen

mit Rückgesäß, steht billig zum Verkauf b. Sattlermstr. Johann Chrostowski, Rehden Westpr. [1004]

Doppelt gereinigte, staubfreie, böhmische [1024]

Bettfedern

und Daunen

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Kalcher & Conrad

25 Herrenstraße 25.

Handarbeiten u. Tapisseriewaaren

verkaufe ich wegen Aufgabe dieser Artikel sehr billig aus. [962

3 Lagen Zephirwolle 25 Pf.
Große Monogramme à St. 20 Pf.

Hüte

werden der vorgerückten Saison wegen ebenfalls billig ausverkauft.

L. Schillke,

vormals O. Zemke.

Limburger Käse

schöne Waare, pr. Ctr. Mk. 15,– unter Nachnahme offeriren [9376]

Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Gelben Senf

offerirt

Die Samen-Handlung von

J. H. Moses

Briesen Wpr.

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt **saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen.** (6424)

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] **Markt Nr. 9.**

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Lessen! Lessen!

Einem verehrten Publikum von **Lessen und Umgegend** zur Mittheilung, daß wir auf vieles Verlangen noch bis Sonntag Abend 7 Uhr hierselbst, im Garten des Herrn Hotelbesitzer **Gutowski**

photographiren.

Für vorzügliche Ausführung bei billigsten Preisen wird garantirt. Indem wir noch auf die bei Herrn Friseur Komm ausgestellten Bilder aufmerksam machen, zeichnen Hochachtungsvollst

Klagemann & Kühlewindt,

Photographen, Cranz bei Königsberg.

Fahrrad „Wanderer"

Fabrikat Winkelhofer u. Jänike, für Militär ganz besonders geeignet, empfiehlt billigst [9993]

Fr. Wehle, Kirchenstr. 12.

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder.

Offerte!

Ich beabsichtige meine

Omnibusse

wegen Mangels an Raum zu verkaufen bezw. an einen anderen leistungsfähigen Unternehmer abzugeben. Kauflustige können sich melden bei

A. Kamrowski,

Graudenz, Amtsstraße 20.

Sehr schöne Erb.-Ihlen

hat noch preiswerth abzugeben [961]

Philipp Reich.

Nähmaschinen

in **10** verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei **anerkannt reellster** Garantie von [994]

50–100 Mark

empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt von

Franz Wehle,

Kirchenstraße 12.

Gelben Senf
silbergrauen Buchweizen
Herbstrüben
sowie sämmtliche
Klee- und Grassämereien

empfiehlt [1009] **Max Scherf.**

3–4 Roller

finden dauernde Beschäftigung von sogleich in Cigarren-Fabrik von [889]
N. H. Simon, Stolp i. Pomm.

Geldverkehr.

70000 Mk. à 4½ %

auch **geth. u. hint. Landsch.** z. vergeb.
C. Pietrykowski, Thorn,
[1012] Gerberstr. 18, I.

4000 Mk. sind v. sogleich im Ganzen auch getheilt zur ersten Stelle zu vergeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 897 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

6500 und 9500 Mk.

Kindergelder sind nur zur 1. Stelle vom 1. Oktober cr. zu vergeben durch [756
H. Gabriel, Tabakstraße 9.

Ein erststelliges Dokument über

900 Mark

zu 5% Zins. auf ein. ländl. Grundstück unweit Graudenz eingetragen, ist von sogleich oder später zu cediren. Meld. w. br. u. Nr. 864 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Zum 1. Oktober oder früher cedire

18000 Mark

à 4½ pCt. hinter 47600 Mk. Landschaft. Größe des Gutes 147 ha, Kaufpr. 110000 Mark, Gebäude-Vers. 61830 Mk., Gerichtl. Taxe 113000 Mk. Offert. werd. br. u. Nr. 649 an die Exp. d. Gesell. erb.

1000 Mark von Kgl. Beamten auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen und monatl. Abschlagszahlg. zu leih. ges. Off. erbt. u. G. Ann.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Heirathsgesuche.

Vermögender j. Mann, 30 J., will sich baldigst verheirathen. Damen mit 15–20000 Mk. belieben ihre Adresse unter Nr. 921 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Kaufmann, alleinstehend, Anfangs 40er, evgl., 18000 Mk. Vermögen, wünscht sich eine herzensgute

Lebensgefährtin

Damen mit entspr. Vermögen, am liebsten die ein Geschäft besitzen, werden ersucht um Angabe näh. Verhältnisse unter Nr. 1017 an die Exped. des Geselligen. Ehrensache!

Fahrrad

Rover, fast neu, **zu jedem annehmbaren Preise** zu verkaufen. [1034]
Ph. Rosenthal, Markt 15.

Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft. [4161]

Bertha Löffler,

verehel. Moses.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Eine unmöbl. **Wohnung** von 2–3 Zimm. nebst Zubeh. für einzeln. Herrn gesucht. Meld. werd. brfl. u. Nr. 1033 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein junger Mann sucht p. 1. Septbr. ein **möbl. Zimmer,** wenn mögl. i. der Nähe des Getreidemarktes. Meld. w. br. u. Nr. 945 an die Exp. des Ges. erb.

Quartier

für 4 Mann zum 4. August sucht
[1037] **Rechtsanwalt Wagner.**

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. [900
Schröder, Grabenstr. 50/51.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist vom 1. Oktober Getreidemarkt Nr. 12 zu vermiethen. [9730

Herrsch. Wohn. v. 5 Z. u. Zub., 1 Tr. hoch, z. vermieth. Oberbergstr. 70, Ecke Salzstr.

Wegen Versetzung ist meine **Wohn.,** Tabakstr. 21, I, zum 1. Okt. zu verm.
Kauffmann, Amtsgerichtsrath.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, im Ganzen und getheilt sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober d. J. zu beziehen. Vom 15. August ein **möbl. Zimmer** bei
[1023] Fr. Bunn, Markt Nr. 5.

Ein möbl. Zimmer n. Kab., a. W. Burscheng., ist zu verm. Altestr. 3, 1 Tr.

Guter Mittagstisch u. Logis ist zu haben Gartenstr. 16.

¼ Stunde v. Stadt u. Wald finden auf e. kleineren Gute einige Damen o. Herren resp. Ehepaar angenehmen und ruhigen **Sommeraufenthalt** (a. n. Belieb. für längere Zeit) mit Beköstigung. Frisches Milchtr. Freundl. Wohn. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 634 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Danzig.

Pension

Danzig, Pfefferst 7, Frl. Orlovius
Treue gewissenh. Beaufsicht. j. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen.

Möbl. Zimmer mit 1 resp. 3 Betten werden tageweise abgegeben Danzig, Pfefferstadt 7,
[9609] Frl. Orlovius.

Damen beff. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Hauf.

Damen finden u. str. Diskret. Aufn.; solide Preise. Heb. **Prilipp,** Berlin, Gr. Frankfurterst. 115.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Bei günstigem Wetter wird die

Realschule

das **Turnfest** am **Mittwoch, den 8. d. Mts.,** in **Mischke** feiern. Der Abmarsch erfolgt um 12½ Uhr von dem Schulhofe. Zur Rückfahrt wird ein Sonderzug in Mischke um ca. 8½ Uhr bereit stehen. Die Eltern der Schüler, sowie Freunde der Anstalt werden hiermit zu dem Feste ergebenst eingeladen. [991]

Graudenz, den 2. August 1894.

Der Director.
Grott.

Wohlthätigkeitsfest

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

Donnerstag, den 9. August,
im **Schützenhause,** von 4 Uhr ab:
Im Garten: Erfrischungszelte, Concert, Würfelbuden, Kunst-Ausstellung, Ueberraschungen. [700]
Im Saale: Lebende Bilder aus deutscher Geschichte und Sage, Theater, Radfahrer-Corso. **Entree 50 Pf.**

Schwan.

Sonnabend, den 4. August cr.:

Großes Tanzkränzchen.

Theater in Bischofswerder.

Im neuerbauten Saale **„Hotel Lange"** zweimaliges Gastspiel der Gesellschaft Wigand. Sonnabend: Raub der Sabinerinnen. Sonntag: Großstadtluft. Sonntag Nachm.: Jugendvorstellg.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Freitag. **Geschlossen.** [902]
Sonnabend. Zum letzten Male: **Circusleute.**

Dem Vizewachtmeister und dem Vorsitzenden vom **Selterwasserchen verdünnt** zu dem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch! [1035]

Kastrirer Mallek

wird in Adl. Klodtken gewünscht.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 179.

Graudenz, Freitag] [3. August 1894.

Berliner Sonntagsfahrt.

Nachd. verb.] Plauderei von Max Wundtke.

Auch ich will wieder einmal Berliner Volksleben spüren und mache mich auf den Weg. Ein mächtiger Strom neuer, heller Sommertoiletten nimmt mich auf. Obwohl es erst 1/2 2 Uhr Nachmittags ist, sind die in schnellem Tempo auf einander folgenden großen Pferdebahnwagen mit Decksitzen vollständig überfüllt. Und doch bedeuten die hier und in den überaus zahlreichen Droschken und Kremsern beförderten Ausflügler nur einen ganz kleinen Bruchtheil gegen die dichte, auf den Seitenwegen der Landstraße sich fortwälzende Menschenmenge. Ich erobere mir einen Platz auf einem der Dampfer, welche spreeaufwärts bis Köpenick fahren. Eingekeilt in „drangvoll fürchterlicher Enge“, schutzlos den sengenden Strahlen der Sonne, dem glühenden Dunst, der aus dem Maschinenraum aufsteigt, preisgegeben, sitze ich oben. Ein Zeltdach über dem Dampferdeck ist Luxus; der geduldige Berliner nimmt's schon ruhig hin. Schließlich bin ich des Schmorens hier auf dem Verdeck müde und steige in Sadowa ans Land. Sadowa? Gewiß, der Berliner muß sein Sadowa, sein Sedan, sein Ostende und wer weiß, was noch, für sich ganz alleine haben. Wir sind dicht vor Köpenick. Aus dem Restaurant an der Landungsstelle ergießt sich der „Auswandererschwarm“ in die nahen Wälder. Ach, die Bescheidenheit, die Genügsamkeit des Berliners ist wahrhaft rührend! „Blos een bisken wat Jrinet“, dann ist er zufrieden. Etwas kümmerliches Gras am Boden, ein paar fast wipfellose Kiefern, vielleicht hier und da ein Büschel Farrenkraut — das ist Natur genug; und wenn gar nochmal eine Eiche oder Buche mit den helleren und dichteren Kronen etwas Abwechselung in die entsetzliche Eintönigkeit dieser Heiden hineinbringt und wohl eine wilde Brombeerranke den Weg sperrt, dann seufzt „die Größte“ mit sentimentalem Augenaufschlag ihr „Ach Jott, is det romantisch!“ dann findet es sogar Mutter recht „scheen mollig.“ Vater ist allerdings mehr Realist; mit eindringlichem Ernst warnt er, „man ja nich so tief rin“; denn der schrecklichste der Schrecken ist für ihn der „Durscht.“

Ich streiche vorbei, die sich Lagernden sich selbst und ihren Spielen überlassend und schlage mich seitwärts in die Büsche, dahin, wo keine Eierschalen und Stullenpapiere als moderne „Kjökkenmöddings“ auf frühere „Niederlassungen“ deuten. Da, in lauschiger Einsamkeit, wo noch hin und wieder ein wenig Unterholz dem Boden Reiz verleiht, dichter die alten Bäume zum blauen Himmel ragen, Birken, Buchen, Eichen und Rüstern und im feuchten Bruch sogar Erlen die Heide beleben, wo nicht das „Jegröhle“ der „Holzauktion“ und von „Anna-Marie“ den stillen Ingrimm des gequälten Hörers zu stiller Raserei steigert, da freue ich mich der schönen Welt.

Inzwischen ist es gegen 7 Uhr geworden, und durch frühere Erfahrungen gewitzigt, mache ich mich auf zur Bahn. Ich will nicht erst den großen Strom der Rückkehrenden abwarten, sondern bei Zeiten zu Hause sein. Aber es scheint, als wären Andere durch ihre Erfahrungen ebenso klug geworden. Drüben im Bahnhofsgebäude angelangt, finde ich schon eine vielhundertköpfige Menge sich vor dem Gitter stauen, das den Bahnsteig nach außen abschließt. Die ungeduldige Menschheit schimpft, lacht, macht faule Witze — das schwärmt und summt vor den Ohren. Endlich kommt ein Zug herangebraust; aber das Gitter wird nicht geöffnet. Er kommt schon überfüllt an und fährt ohne Aufenthalt weiter. Die Menge wird immer ungeduldiger. Schon wankt und ächzt der Lattenzaun unter dem Druck der Hunderte. Ein zweiter Zug wird signalisirt; die Haltung der Menschen wird immer bedrohlicher. Da wird das Gitter geöffnet, und wie ein verheerender Gebirgsstrom ergießt sich der Menschenhaufe auf den Perron, die Schienen entlang eine dichte Mauer bildend. Jeder drängt sich darnach, möglichst vorn zu stehen, um gegebenen Falls als Erster das Trittbrett zu erreichen. Der Zug rasselt herein. Ein Johlen aus dem Innern der Wagen begrüßt die Draußenstehenden.

Sie befinden sich im Wagen, sie wissen, daß sie heute noch in kurzer Frist nach Hause kommen; aber die hier? Wie lange werden die „sich noch die Beene in't Leib stehn?“ Sogar die Plattformen der Wagen sind mit Fahrgästen dicht besetzt; aber das hindert die Wartenden nicht, noch ehe der Zug zum völligen Stillstand gekommen ist, in geschlossener Masse einen wüthenden Sturm gegen die Waggons zu unternehmen. Es ist ein Kampf Aller gegen Alle, der sich jetzt erhebt; die Macht der Bahnbeamten ist wie vom Wind weggeblasen; jedes gütliche oder gewaltsame Einschreiten ist vergeblich. Ein tolles Ringen tritt ein. Jeder versucht zum mindesten das Geländer der Plattform zu erfassen, das er dann um keinen Preis wieder losläßt. Daß ihm dabei die Cigarre aus dem Munde geschlagen, der Cylinder eingedrückt, seine Kleidung aufs solideste gerollt und geplättet wird, daß es Püffe von allen Seiten und Redensarten, die als Schmeicheleien eigentlich nicht mehr aufzufassen sind, regnet, daß die Andern sich abwechselnd auf seine ängstlich gehüteten Hühneraugen niederlassen, alles das verschlägt nichts. Er schimpft, er duldet, aber er hält fest. Mit der Aufbietung seiner ganzen Kraft drängt er vorwärts. Und das ewig Weibliche „immer mitten mang!“ Ein Gekreisch, ein Gequietsche der Babys auf dem Arm — auch diese nehmen, wenn auch unter lautem Protest, an der Völkerschlacht theil — ein überaus tragikomisches Bild Berliner Volkslebens.

Schließlich beruhigt sich die Menge, das Ergebnißlose ihres Kampfes einsehend. „Herunter da von der Plattform!“ schreit der Zugführer. Aber keiner weicht. „Ich fahre nicht eher weiter, als bis die Trittbretter geräumt sind!“ erklärt er entschieden; denn auch die Trittbretter sind von den unverständigen Menschen besetzt. Keiner rührt sich. Der Zug, der sich schon in Bewegung gesetzt hat, muß wieder halten, und nun beginnt zum zweiten Mal ein heißes Ringen. Mit Gewalt müssen die Leute von der Plattform und den Trittbrettern heruntergezerrt werden. Endlich fährt der Zug ab. Noch immer so dicht wie vorher steht die Menschenmenge auf dem Perron, und draußen toben Hunderte schon wieder an dem Gitter um Einlaß. Vor mir zankt ein Ausflügler mit dem Stationsvorsteher. „Det brauch ick mir nich zu gefallen zu lassen!“ wettert der Erboste. „Meine Frau sitzt drin und mir schmeißen se raus.“ Gelächter auf allen Seiten. „Lassen Se man, Männeken, Ihre Frau wird schon alleene fortkommen!“ sucht ihn einer zu trösten; aber ein wüthender Blick des „Kaltgestellten“ straft den Spötter. Ein anderer sucht die Sache romantischer darzustellen. „Der Zugführer will mit Ihrer Jattin durchbrennen, und da sind Sie freilich überflüssig!“ erklärt er. „Det wird er woll bleiben lassen“, lautet das Bekenntniß dieser schönen Seele; „da kennen Se meine Olle noch nich!“ „Na, Mensch, denn freu Dir doch!“ ermuntert ihn eine Stimme aus dem Hintergrund. Hin und her fliegen die faulen Witze, bis ein neuer Zug den Thatendurst aufs neue entflammt. Und wenn die vielen Tausende von Menschen hier noch vor Mitternacht nach Hause kommen, können sie von Glück sagen. Das ist die rechte Sonntagsfreude für die großen Massen der Berliner, da ist doch wenigstens „was los!“ und sie meinen: „et war doch scheen!“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. August.

— In der zweiten Hälfte des Monats Juli wurden aus Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nach England 8358, nach Holland 1000 und nach Schweden und Dänemark 3000 Zollcentner verschifft (in der gleichen Zeit vorigen Jahres fanden keine Verschiffungen statt.) Die Gesammt-Ausfuhr in der am 31. Juli geschlossenen Kampagne betrug 2 255 494 Zollzentner (gegen 1448 557 resp. 1650 745 Zollzentner in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 1. August 1894: 26136, 1893: 16 240 und 1891: 102734 Zollzentner. — Von russischem Zucker sind in dieser Kampagne verschifft worden nach England 237 400, nach Schweden und Dänemark 270 und nach Holland 4200, zusammen 241 870 Zollzentner (gegen 32760 Zollzentner in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 15550 Zollzentner (in der gleichen Zeit des Vorjahres war der Lagerbestand gräumt.

Der über Neufahrwasser in der Zeit vom 1. August 1893 bis 31. Juli 1894 exportirte Rohzucker ging nach folgenden Häfen: London 491 038 Ctr., Greenock 517 552 Ctr., Liverpool 276 258 Ctr., Bristol 10 000 Ctr., Amsterdam 241 198 Ctr., Gothenburg 9000 Ctr., Istadt 4000 Ctr., Kopenhagen 4000 Ctr., Stockholm 18 500 Ctr., Malmö 8000 Ctr., Norrköping 10 000 Ctr., Newyork 214 500 Ctr., Boston 50000 Ctr., Philadelphia 88 402 Ctr., Halifax 44 000 Ctr., Hamburg 37 234 Ctr., zusammen 2023782 Ctr.; nach inländischen Raffinerien wurden geliefert: 231 712 Ctr. Russischer Roh- und Krystallzucker wurde verschifft nach London 93800 Ctr., Greenock 112 100 Ctr., Newkastle 2800 Ctr., Hull 10 100 Ctr., Leith 3200 Ctr., Glasgow 1600 Ctr., Bristol 11 800 Ctr., Liverpool 2000 Ctr., Amsterdam 4200 Ctr., Kopenhagen 170 Ctr., Christiania 100 Ctr., zusammen 241 870 Centner.

— Von der kartographischen Abtheilung der Kgl. Landes-Aufnahme sind die Blätter Marienwerder, Konitz und Osterode der topographischen Spezialkarte von Mittel-Europa im Maßstabe von 1: 200 000 veröffentlicht worden.

— Der Herr Landesdirektor in Danzig hat in seiner Eigenschaft als Vorstand der Westpreußischen Feuersocietät eine Belohnung von 500 Mk. auf die Ermittelung der Brandstifter ausgesetzt, welche am 23. August v. Js. den Vieh- und Pferdestall und zwei Tage darauf Wohnhaus und Scheune des Hofbesitzers Heinrich Scheffler zu Kampenau angezündet haben.

— Den Kreisphysikern Dr. Friedrich in Landsberg a. W. und Dr. Schleußner in Rawitsch ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

— Der Regierungsassessor Fleischhauer in Danzig ist an Stelle des von dort versetzten Regierungsassessors v. Baumbach widerruflich zum Vorsitzenden des Danziger Seeamts ernannt.

— Der Aktuar Handt ist zum ständigen diätarischen Expeditionsgehülfen bei der Gefängnißverwaltung in Danzig ernannt.

— Der Eisenbahn-Bauinspektor Matthes, welcher den Bau des neuen Centralbahnhofes in Danzig leitet, wird nach der „D. Z.“ auch nach Eintritt der neuen Verwaltungsorganisation als Betriebs-Inspektor und Leiter des Centralbahnhofsbaues dort bleiben. Vom Danziger Betriebsamt wird Herr Eisenbahn-Direktor Stephan nach Erfurt oder Elberfeld übersiedeln und durch den Direktor im Maschinenbauwesen Holzheuer aus Bromberg ersetzt werden. Die übrigen Mitglieder des Betriebsamtes Danzig, die Herren Bauräthe Neitzke und Sprenger und Herr Regierungsrath Mallison, werden wahrscheinlich in die neue Eisenbahn-Direktion Danzig übertreten.

— Der Wasserbauinspektor Görz in Rendsburg, früher Vertreter des Strombaudirektors in Danzig, ist zum Baurath ernannt.

— Die Vertretung des auf 6 Wochen beurlaubten Distriktskommissars Lemke in Inowrazlaw ist dem Distriktsanwärter v. Bode in Schubin übertragen worden.

* **Kulmsee**, 1. August. Auch hier wird von den Polen eine von Vätern und Müttern unterschriebene Petition um Einführung der polnischen Sprache für den Religionsunterricht in Umlauf gesetzt. Sehr geschickt wird in der Petition nachzuweisen gesucht, daß nur in der Muttersprache ein ersprießlicher Unterricht möglich sei, und alle Verbrechen der Sozialdemokratie, Anarchie, Diebstähle u. s. w. werden auf den Umstand zurückgeführt, daß das Kind durch das mechanische Auswendiglernen des deutschen Katechismus u. s. w. nicht den wahren Inhalt desselben erfasse. Mit der Versicherung der vollen patriotischen Unterthanentreue schließt die Petition.

Thorn, 1. August. Die Schießplatz-Eisenbahn ist jetzt größtentheils fertiggestellt. Ein Gleis führt von Fort Va nach der Försterei Dziwak, das andere von Fort VI nach Kuchnia und das dritte von Fort VI die alte Zollstraße entlang. Das vierte Gleis, welches die Forts, Unterstände und Batterien mit einander verbinden soll, wird später von den Artilleristen gebaut werden. Die in Fort VI untergebrachten Abtheilungen des Eisenbahn-Regiments kehren jetzt nach Berlin zurück. Nächsten Dienstag beginnen die Schießübungen des in Posen stehenden 5. Fußartillerie-Regiments.

Podgorz, 1. August. Ein freches Gaunerstückchen wurde in der Nacht von Montag zu Dienstag im Ferrari'schen Gasthause versucht. Im Stalle des Gasthauses schliefen die polnischen Geflügelhändler. Gegen 12 Uhr bemerkte einer derselben, daß sich ein Mensch seiner Schlafstelle vorsichtig näherte. Der Eindringling schnitt mit geschickter Hand dem in seinen Kleidern daliegenden Händler die Hosentasche weg und wollte sich entfernen. Der Händler hatte die Geistesgegenwart, still zu liegen und alles mit sich geschehen zu lassen, und erst, als der Räuber ihm den Rücken drehte, sprang er auf und faßte ihn im Genick. Der Spitzbube wurde mit Leichtigkeit überwältigt und dingfest gemacht. Es ist ein schon oft bestrafter Mensch.

Marienwerder, 1. August. (N. W. M.) Vor einigen Tagen wurde auf der Brandstätte des Schulstalles in Rospitz von einer Gerichts-Kommission Lokaltermin abgehalten, bei welcher Gelegenheit festgestellt werden konnte, daß der Schulstall thatsächlich von zwei Schulkindern im Alter von 6 bezw. 7 Jahren nach Schluß des katholischen Religionsunterrichtes angesteckt worden ist. Zu dieser That wurden sie von einem fast 14jährigen Schüler beredet, der angab, er habe geglaubt, das Schulhaus werde mit abbrennen, und dann brauche er nicht mehr zur Schule zu gehen.

Schwetz, 1. August. Die seit mehreren Jahren hier völlig eingestellte Kultur des Flachses ist in diesem Jahre wieder aufgenommen worden, und die Ergebnisse des Anbaues sind recht günstig. Die Flachsstengel sind meterhoch gewachsen und mit kräftigen Fasern überzogen. Wie verlautet, beabsichtigen hiesige Landwirthe den Flachs wieder in größerem Umfange anzubauen. Der Boden ist dazu vorzüglich geeignet. — Der katholische Pfarrer Herr Schlegel zu Grutschno feierte heute gleichwie Herr Seminardirektor Jablonski zu Tuchel sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die Gemeinde Grutschno schenkte ihrem Seelsorger werthvolle kirchliche Gemälde.

oe **Dt. Eylau**, 1. August. Dem Baden in offenem Gewässer ist wiederum ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Gestern Nachmittag ertrank im Eilenzfluß der 12jährige Sohn des Güterbodenarbeiters Krause, indem er in der Nähe der Eisenbahnbrücke an einer tiefen Stelle ins Wasser sprang und sich nicht mehr herausarbeiten konnte. Die Mitbadenden, zumeist Kinder gleichen Alters, liefen erschreckt davon, so daß dem unglücklichen Knaben keine Hilfe gebracht werden konnte. — Ein Unfall ereignete sich beim Rangiren auf dem hiesigen Ostbahnhofe. Der Arbeiter K. wollte den Lauf eines abgestoßenen Wagens durch Auflegen kleiner Steine auf die Schienen hemmen; hierbei wurden ihm die Fingerspitzen der rechten Hand abgefahren.

< **Krojanke**, 1. August. Die Roggenernte ist leider auf leichtem Boden, wo der Frost arg gewüthet hat, zumeist eine bloße Stroherntе gewesen. Auch auf kräftigerem Boden hat der Frost mehr geschadet, als man anfänglich anzunehmen geneigt war. Die ersten Erdruschproben haben zum großen Theil nur schwache Erträge ergeben (pro Stiege 1/2 Schffl. und darunter.) Voraussichtlich wird die Sommerung eine stroh- und körnerreiche Ernte liefern und den Ausfall an Roggen einigermaßen wieder gut machen. — Ein seltenes Naturspiel wird auf dem nach Petzin führenden Wege beobachtet. Eine dort stehende Eberesche, die mit Früchten reich beladen ist, treibt aufs Neue eine Menge Blüthen.

rt **Karthaus**, 31. Juli. In Bölkau ereignete sich heute Nachmittag ein Eisenbahnunfall dadurch, daß losgekoppelte Wagen, die eine Strecke weit rangirt waren, von selbst wieder zurückgefahren kamen und auf den Zug aufrannten, wodurch die Maschine Beschädigungen erlitt, sodaß von Danzig eine andere Maschine beschafft werden mußte, was hier eine Verspätung von drei Stunden zur Folge hatte; Verletzungen der Passagiere sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

Dirschau, 1. August. Mehrere Seehunde haben sich in den letzten Tagen auf der Weichsel gezeigt. Eine heute von einigen Nimroden veranstaltete „Seehundsjagd“ blieb erfolglos.

Δ **Zoppot**, 1. August. Heute wurde von der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins, die Krankenpflegerin, welche den Kursus im städtischen chirurgischen Lazareth zu Danzig beendet und ein gutes Zeugniß über den Erfolg der Lehrzeit erworben hat, in ihr Amt eingeführt.

w **Schöneck**, 1. August. Wie verlautet, wollen hiesige Geschäftsleute eine Petition einreichen, daß für Schöneck im nächsten Monat ein außerordentlicher Viehmarkt angesetzt werde.

Königsberg, 1. August. Große Verheerungen beginnt jetzt bereits die Wandermaus auf vielen in der Cranzer und Schaakener Gegend belegenen Feldern anzurichten. Die kleinen Mineure schneiden die Getreidehalme gleich oberhalb der Wurzel ab, klauben die Aehren aus und schleppen die meist noch unreifen Körner nach ihren unterirdischen Nistplätzen. Auf manchen Feldern ist der von den Wandermäusen angerichtete Schaden ganz bedeutend.

Die Herren Becker und Rehaag haben hier eine Velocipedfabrik ins Leben gerufen, in welcher die Erfindung eines Königsberger ausgeführt wird. Die aus der Fabrik hervorgehenden Maschinen sind nach dem Roversystem gearbeitet, Pedale und Kettenübertragung laufen auf Kugellagern, es fallen aber die so leicht zu beschädigenden Gummireifen ganz fort. Die Speichen stehen nicht aufrecht, sondern bestehen aus S förmig gebogenen, 1 cm breiten, von bestem Stahl gearbeiteten Federn, welche an der messignen Nabe und dem Stahlreifen befestigt sind. Dadurch wird bewirkt, daß die Räder die Federkraft in sich besitzen und auch bei unebenem Wege der Abstand vom Sattel bis zu den Pedalen unverändert bleibt.

Osterode, 1. August. Die unter dem Protektorate der Frau Landrath Ademetz und dem Ehrenpräsidium der Herren Landrath Ademetz und Bürgermeister Elwenspoek stehende bienenwirthschaftliche Ausstellung in Osterode am 4. und 5. August wird einen nicht erwarteten Umfang annehmen. Viele Bienenvölker, Geräthe, Honig, Honigverwerthungen und Litteratur sind angemeldet. Interessant wird es für die Ausstellungsbesucher sein, die Gewinnung des Schleuderhonigs an beiden Ausstellungstagen zu sehen. Ein Mitglied des Osteroder Bienenzucht-Vereins wird etwa 2 Centner Honig aus Waben, die zum Theil in Gegenwart der Besucher einem Bienenvolke entnommen werden, schleudern und den Honig sofort zum Verkauf stellen. Meth, Honigliköre, Honiglimonaden, Honigkuchen werden auch vertreten sein. Die Aussteller von Honig haben ihre Ehre darin gesetzt, nur den vorzüglichsten, vollkommen reinen Honig zur Ausstellung zu bringen. Jede zweifelhafte Waare wird von den Sachverständigen zurückgewiesen. Da der Altmeister der Bienenzucht, Herr Kanitz, die Ausstellung ebenfalls mit seinem Besuche erfreuen wird, so ist auf starken Besuch von Imkern sicher zu rechnen. Auch für musikalischen Genuß wird gesorgt werden, da an beiden Ausstellungstagen Konzerte von der hiesigen Militärkapelle gegeben werden.

Strelno, 31. Juli. Das Gut Kozuszkowo ist in der Zwangsversteigerung für 162000 Mk. von dem Landwirth Heyne aus Ernsthausen erstanden worden.

Birnbaum, 31. Juli. Am Sonnabend fiel der Wirth Karl Bandur aus Striche von einem beladenen Erntewagen. Ein Rad ging ihm über den Leib, und es wurden ihm die Beckenknochen und drei Rippen gebrochen. Da noch eine Lungenentzündung hinzugekommen ist, liegt der Mann hoffnungslos darnieder.

X **Inowrazlaw**, 31. Juli. Herr Zimmermeister Paul von hier hat in der Soolbadstraße ein Dampfsäge- und Dampfhobelwerk aufgestellt.

Gollantsch, 31. Juli. Von dem Gute Laskownica sind 1000 Morgen parzellirt und darauf 10 Rentenwirthschaften erbaut worden.

Wollstein, 31. Juli. Bei dem Bundesschießen erhielt Herr Müller Tomys-Wollstein, als bester Schütze der Stadt, den zweiten Preis der Stadt Wollstein, eine schön ausgestattete

Stutzuhr. Erster Bundesritter wurde Herr Nitschke-Unruhstadt, zweiter Ritter Herr Tischlermeister Wilczynski-Tirschtiegel.

H **Lauenburg, 1. August.** Zu Erörterungen über den Ausbau des Lebaer Hafens sowie den Bahnbau Leba-Lauenburg u. s. w., welcher schon seit Jahren die Gemüther aller Lebaer beschäftigte, war der Herr Regierungspräsident v. d. Reck in Leba und Lauenburg anwesend. Den Lebaer Behörden gegenüber betonte der Herr Regierungspräsident sein lebhaftes Interesse für den Bahnbau und versprach sein möglichstes dafür wie für den Hafenausbau zu thun. — Das Scheunen- und Stallgebäude des Lehrers Neumann in Sassin brannte gestern Nacht mit dem gesammten Inhalt nieder. Ein Knecht Namens Schulz trug bei der Rettungsarbeit so schwere Brandwunden davon, daß er ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

W **Landsberg a. W., 1. August.** Als es sich seiner Zeit hier um die Errichtung einer Fernsprechverbindung mit Berlin handelte, mußte eine Garantiesumme von 5000 Mk. geleistet werden, während Frankfurt a. O. nur 3000 Mk. zu zahlen hatte. Trotzdem stehen den Frankfurter Theilnehmern an der Fernsprecheinrichtung eine ganze Anzahl Leitungen nach bedeutenden Handels- und Industrieorten Schlesiens und der Lausitz zur Verfügung, welche von den hiesigen Theilnehmern nicht benutzt werden dürfen. Es wird nun eine Petition an das Reichspostamt eingerichtet werden, in welcher um Gleichstellung der hiesigen Theilnehmer mit den Frankfurter gebeten wird. — Der Sohn des hiesigen Rechtsanwalts Lasker, bisher jüdischen Glaubens, hat sich nach evangelischem Bekenntniß taufen lassen. — Angesichts der Choleragefahr hat der hiesige Landrath eine Bekanntmachung erlassen, wonach Wasser aus der Warthe und Netze nicht getrunken werden darf. — In nächster Zeit wird hier ein Froebel'scher Kindergarten errichtet werden.

Verschiedenes.

— Die Gedenktafel, welche, wie schon erwähnt, der Kaiser zur Erinnerung an die auf dem Panzerschiff „Brandenburg" Verunglückten herzustellen befohlen hat, wird folgende Widmung tragen: „Dem Andenken der in treuer Pflichterfüllung an Bord meines Schiffes „Brandenburg" in der Strander Bucht am 16. Februar 1894 Gebliebenen gewidmet. Wilhelm, deutscher Kaiser, König von Preußen." Der Denkstein wird aus karrarischem Marmor bestehen und eine Umfassung von griechischem Marmor erhalten. Letzterer ist von deutschen Kriegsschiffen vor einigen Jahren mitgebracht worden. Ueber der kaiserlichen Widmung wird in Emaillearbeit der brandenburgische Aar, wie die Flagge des Panzerschiffs „Brandenburg" ihn zeigt, angebracht werden.

— Eine militärische Schwimmübung, die Ueberschreitung der Elbe, wurde jüngst durch das in Lüneburg garnisonirende 2. Hannoversche Dragonerregiment vorgenommen. Der Uebung wohnte der kommandirende General des 10. Armeekorps, v. Seebeck, bei. Von dem hannoverschen Dorfe Glüsingen aus begann etwa um 9 Uhr der Uebergang. Einzelne Dragoner, welche Patrouillen darstellten, durchschwammen mit ihren Pferden den Fluß, dessen Strombett hier etwa 500 Meter breit ist und dessen starke Strömung nicht geringe Schwierigkeiten bereitete. Danach wurden die Pferde in Gruppen von je sechs Thieren in den Strom geführt. In jedem Boote befanden sich drei Dragoner, welche die sechs Pferde an Leitseilen hielten. Zwei Dragoner ruderten und ein Schiffer führte das Steuer. Es kam darauf an, die Thiere stets stromabwärts vom Boote zu halten, damit sie in der Schwimmbewegung nicht gehindert wurden. In etwa 5 Minuten gelang die Ueberführung eines Bootes. Sobald die Pferde den Fluß zu zwei Drittel durchschwommen hatten, wurden die Leitseile freigelassen. Am diesseitigen Ufer standen Dragoner zum Auffangen bereit. Ein kritischer Augenblick trat ein, als ein großer stromabwärts fahrender Elbkahn, sogenannter Oberländer, mitten in die übersetzenden Kähne und schwimmenden Pferde hineinfuhr. Aber auch diese Gefahr ging glücklich vorüber. Die einzelnen Pferde mit ihren Führern schwammen an dem Kahne so lange entlang, bis das Schiff vorüber und somit die Bahn wieder frei geworden war. So vollzog sich die Uebung ohne irgend einen Unglücksfall. Um 2 Uhr hatte das letzte Pferd den Strom verlassen und das Gepäck des Regiments war um diese Zeit gleichfalls herübergeschafft.

— Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist bei dem Erdbeben auch das Haus der deutschen und schweizer höhern Bürgerschule, die unter Leitung des Herrn Rektors Schwatlo, eines Deutschen, steht, so schwer beschädigt worden, daß bei seinem gegenwärtigen Zustande die Kinder ohne Gefahr nicht mehr hineingeschickt werden können. Die Kosten des nothwendigen Neubaues, die sich auf etwa 100000 Mk. belaufen, kann die ohnehin schon stark in Anspruch genommene dortige deutsche und schweizer Schulgemeinde nicht allein tragen. Die Schule bittet daher um Beiträge zur Wiederaufrichtung der Schule, die auf Gleichberechtigung aller Konfessionen beruht, weit über deutsche Kreise hinaus geachtet ist und seit lange für Erhaltung und Verbreitung deutscher Bildung und Sitte segensreich wirkt. Beiträge nimmt die Deutsche Bank in Berlin entgegen.

— Für das vom Einsturz bedrohte Grundstück Michaelkirchbrücke 1 in Berlin hat sich inzwischen die Lage doch nicht so gefährlich erwiesen, wie man am Sonnabend glaubte, wo die sofortige Räumung des Hauses als nothwendig erschien. Am Sonntag trat die Baukommission zur Besichtigung des gefährdeten Bauwerks zusammen, die nach mehrstündiger genauer Prüfung zu dem Ergebniß gelangte, daß die Nothwendigkeit, das Haus abzutragen, nicht vorliege. Eine Reihe von Sicherheitsmaßregeln in Form mehrerer baulicher Veränderungen würde genügen, das Grundstück wieder bewohnbar zu machen, was man in einem Zeitraum von vier bis sechs Wochen erreichen zu können glaubt. Nachdem noch im Laufe des Sonntags alle Maßregeln, das Haus zu stützen, ergriffen worden waren, wurde der Streckenverkehr längs des Hauses wieder freigegeben. Fest verbarrikadirt und vom Verkehr durch einen Bretterzaun abgeschnitten ist dagegen noch die an das Grundstück sich anlehnende Badeanstalt „Germania".

— Aus Unvorsichtigkeit ist am Dienstag in Dessau der Soldat Franz Rönicke in der Büchsenmacherei der Kaserne von einem Kameraden erschossen worden.

— Ein schändlicher Akt roher Zerstörungssucht ist dieser Tage in Frankfurt a. Main verübt worden. In dem berühmten Städel'schen Kunst-Institute daselbst wurden vor einigen Tagen die beiden Lenbach-Porträts Kaiser Wilhelms I. und Moltke's während der öffentlichen Besuchsstunden in vandalischer Weise beschädigt. Das Moltke-Bild war durch Schnitte mit einem scharfen Gegenstand verletzt, dem Kaiser-Bilde waren die Augen ausgekratzt. Die Direktion des Städel'schen Instituts ordnete sogleich die Restaurirung der Bilder an. Von dem Thäter hat man bisher keine Spur.

— Die größte Wärme des Elbwassers in diesem Sommer ist dieser Tage in Hamburg festgestellt worden. Nach Messung von Beamten der Seewarte betrug die Wärme Vormittags 8 Uhr 23 Grad Celsius.

— Krankenwagen sind das Neueste, was die New Yersey-Centralbahn bei ihren Zügen eingeführt hat. Es sind Wagen mit vollständiger Apotheke, Aerztezimmer und Krankenbetten.

Gäb's nicht im Leben viel Essig und Aerger,
Woran kenntest Du Glück und Johannisberger.
Bremer Rathskeller.

Briefkasten.

L. M. Wenn die Karte des Katasteramtes den Nachweis liefert, daß die von Ihrem Nachbar genutzte Landfläche zu Ihrem Besitzthum gehört, so fordern Sie jenen auf, Ihnen Ihr widerrechtlich entzogenes Eigenthum herauszugeben. Im Weigerungsfalle klagen Sie auf Herausgabe. Auf Verjährung kann sich der Nachbar nur berufen, wenn er sich bereits seit dreißig Jahren im uneingeschränkten redlichen Besitz des Landes befunden hat.

Sch. II. Die zehnwöchentliche Uebung der Volksschullehrer aus dem Bezirk des 17. Armee-Korps findet in diesem Jahre vom 20. September bis 28. November beim Infanterie-Regiment Nr. 141 in Graudenz statt.

L. K. L. Einige Viehversicherungsgesellschaften sind: die Centralviehversicherung, die Viehversicherungsbank für Deutschland und die Viehversicherungsgesellschaft Veritas in Berlin, die Sächsische und die Vaterländische in Dresden, die Nationalviehversicherungsgesellschaft in Kassel 2c. Ueber die Güte von derartigen Gesellschaften können wir im Briefkasten kein Urtheil abgeben.

J. J. S. Wenn in dem Leibgedingsvertrage steht, daß Sie der Ziege Ihres Leibgedingers freie Weide zu geben haben, so liegt darin auch die freie Beaufsichtigung des Viehs zur Weidezeit. In Folge dessen haben Sie jene Ziege unter Ihrem Hirten auch auf die Weide frei zu führen und von dort abzuholen und bis zum Stall des Leibgedingers zu bringen. Zu freiem Futter und Weide gehört selbstredend auch freies Wassertrinken, daher haben Sie solches sowohl für die Ziege, als auch für den Leibgedinger herzugeben, wenn dieser in Ihrem Grundstück eine Altentheilswohnung hat.

K. J. Einen Hebammenzwang giebt es für Private nicht. Sie können nach Ihrem Belieben Hebammen zuziehen, welche Sie wollen, ebenso wie einen Arzt, und haben nur die zugezogene zu honoriren.

& Eine Ehefrau kann ohne Einwilligung ihres Ehemannes weder Darlehen aufnehmen, noch wegen solcher Grundstücke selbstständig verpfänden. Dergleichen Rechtsgeschäfte sind ungültig.

H. N. Lautenburg. Um Ihre Frage beantworten zu können, bedarf es der Einsicht des Ortsstatuts über die Anlegung von Pflasterstraßen in Ihrem Wohnort.

Standesamt Graudenz
vom 22. bis 29. Juli.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Jacob Parusel und Anna Boettcher.

Eheschließungen: Arbeiter Otto Friedrich mit Martha Zavski.

Geburten: Tapezierer Michaelis Michelsohn, Sohn. Strafanstaltsaufseher Friedrich Troyke, Sohn. Stellmacher Josef Lubanski, Sohn. Schuhmacher Friedrich Konitzer, Tochter. Arbeiter Johann Waschnewski, Sohn. Bautechniker Wilhelm Mosenthin, Sohn. Stellmacher Johann Karszewski, Tochter. Töpfer August Zadach, Sohn. Kutscher Herrmann Kirschnik, Sohn. Bautechniker Franz Kirsch, Sohn. Schuhmacher Josef Kiewitt, Sohn. Unehelich: 2 Söhne.

Sterbefälle: Strafanstaltsaufseher Friedrich Boege 56 J. Erich Sawietzki, 4 W. Margarethe Quandt, 2 M. Auguste Roll, 2 M. Wilhelm Buse 3 M. Peter Wachnewski 2 Std. Paul Ostrowicki, 3 W. Lehrer (Ersatzreservist) Otto Freiberg, 26 J. Arbeiter Karl Ziesmann, 51 J. Olga Lipski, 2 J. Carl Binger, 4 M. Viktor Keuchel, 4 J.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. August: Heiter, wärmer. Später stark wolkig, vielfach Gewitterregen, windig, starker Wind an den Küsten. — 4. Wolkig mit Sonnenschein, warm, windig, vielfach Gewitterregen. — 5. Wolkig, kühler, Regenfälle, lebhafte Winde.

Bromberg, 1. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 122—128 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—102 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 100—104 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer 120—128 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg** vom 1. August 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	13	20	Mehl 0	9	00	Graupe Nr. 1	15	00
do. „ 2	12	20	do 0/1	8	20	do. „ 2	13	50
Kaiserauszugmehl	13	60	Mehl I	7	60	do. „ 3	12	50
Mehl 000	12	60	do. II	5	60	do. „ 4	11	50
do. 00 weiß Bd.	10	20	Commis-Mehl	7	60	do. „ 5	11	00
do. 00 gelb Bd	9	80	Schrot	6	60	do. „ 6	10	50
do. 0	6	80	Kleie	4	40	do. grobe	9	00
Futtermehl	4	40				Grütze Nr. 1	10	50
Kleie	3	60				do. „ 2	9	50
						do. „ 3	9	00
						Kochmehl	6	40
						Futtermehl	4	80
						Buchweizengrütze I	15	00
						„ II	14	60

Posen, 1. August. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 10,00—10,40, Gerste 9,70—12,00, Hafer 11,50—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 1. August.

Weizen loco 130—139 Mk. nach Qualität gefordert, August 132 Mk. bez., September 134,25—134,75 Mk. bez., Oktober 135,50 bis 136 Mk. bez., November 136,75—137 Mk. bez.

Roggen loco 110—118 Mk. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 115—116 Mk. ab Bahn bez., August 113,75 bis 114 Mk. bez., September 116,50—116—116,50 Mk. bez., Oktober 117,50—117—117,50 Mk. bez., November 118,75—118,25—118,50 Mk. bez., Dezember 119,75—119,25—119,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 127—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 130—144 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 128—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,2 Mk. bez.

Stettin, 1. August. Getreidemarkt. Weizen loco unv., 130—134, per August —,—, per September-Oktober 135,00. — Roggen loco unv., 111—112, per August —,—, per September-Oktober 115,00. — Pommerscher Hafer loco 120—130. — **Spiritusbericht.** Loco geschäftsl., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,90, per Juli —,—, per August-September —,—.

Magdeburg, 1. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,90. Ruhig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. Juli 1894 ist heute unter Nr. 7 des hiesigen Gesellschaftsregisters die unter der Firma Samuel Jachmann Söhne bestehende Gesellschaft zu Neuenburg eingetragen. [931

Die Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann Albert Jachmann,
2. der Kaufmann Daniel Jachmann aus Neuenburg.

Die Gesellschaft hat am 20. August 1879 begonnen.

Neuenburg, den 27. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zur öffentlichen Verdingung gelangt

am Donnerstag, 16. August d. J.
Mittags 12 Uhr,

auf Grund der in den Regierungsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen: **Der Neubau des kathol. Schulgehöfts in Chrosle,** bestehend in einem einklassigen massiven Schulhaus, Wirthschaftsgebäuden, Erdkeller und Umzäunung. Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge, in welche letztere die Unternehmer ihre Preise einzusetzen haben, liegen zur Einsicht auf dem Bureau offen und sind die Verdingungsanschläge und Bedingungen gegen gebührenfreie Einsendung von 5,00 Mk. erhältlich.

Nur solche Angebote sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig an den Unterzeichneten einzureichen. [9970]

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neumark Wpr., den 21. Juli 1894.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Schiele.

Am 11. August cr.,
4 Uhr Nachmittags,

soll im hiesigen Schulzenamte das in der gemeinschaftlichen Kämpe 3jährige **Strauch,** sowie 1jährige **Korbweiden** öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Flächen können vorher besehen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [933]

Gr. Sanskau, den 1. August 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Liedtke.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei dem **Vorschuß-Verein zu Gollub** (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) in der Spalte „Rechtsverhältnisse" Nachstehendes eingetragen worden: [990]

An Stelle des Lehrers Ignatz Kujawski, der sein Amt niedergelegt hat, ist der Mühlenbesitzer Hermann Lewin zu Mühle Lissewo nach § 29 des Statuts zum stellvertretenden Direktor bis zu der am 6. Oktober 1894 vorzunehmenden Neuwahl durch den Aufsichtsrath bestellt worden. Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. Juli 1894 am 27. Juli 1894. Gen.-Fol. 27. Nr. 90.

Gollub, den 27. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht.

Um die hiesige kath. Kirche sollen

250 qm Kopfsteinpflaster

0,15 m stark und 2,0 m bereit, gelegt werden. Angebote hierüber einschließlich sämmtlicher Materialien sind spätestens bis zum **15. huj.** bei dem Unterzeichneten einzureichen. [936]

Bischofswerder, den 1. August 1894.
Hoppenheit, Curatus.



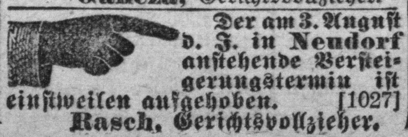
Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 4. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Bäckermeister Föth'schen Laden in der Oberthornerstraße 18 folgende dort untergebrachte Sachen, als:

1 gute Teig-Theilmaschine,
6 Betten und 6 Kopfkissen,
1 Tombank u. 1 Brodrepositorium
3 Bettgestelle,
1 Schlafbank [1026]

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 2. August 1894.
Ganeza, Gerichtsvollzieher.



Der am 3. August d. J. in Neudorf anstehende Versteigerungstermin ist einstweilen aufgehoben. [1027]
Rasch, Gerichtsvollzieher.



Oekonomie-Inspektor

37 J. a., ev., d. p. Spr. m., unverh, 19 Jahr b. Fach, sucht zum 1. Oktober cr. dauernd., selbstst., größ. Wirkungskreis. Gute Zeugn. und Referenzen vorhand. Gefl. Off. u. v. W. 100 pstl. Riesa a. Elbe, Schs.

Ein Brennmeister

gut empfohlen, praktisch und theoretisch gebildet, verheirathet, mit den Amts- u. Gutsschreibereien, sowie d. Rechnungswesen vertraut, sucht bald Stellung.

Offerten beliebe man an Fr. Bojanowski, Graudenz, Nonnenstr. 3, einzusenden. [406]

Wegen Aufgabe des Geschäfts suche ich eine andere Stelle als

Zieglermstr. resp. Ziegeleiaufs.

Bin 36 J. alt, ev. Relig., mit Allem gut vertraut. Off. briefl. m. Aufschr. Nr. 648 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann, der im Besitze des einjähr.-freiw. Zeugnisses ist, sucht auf einem größeren Gute eine Stelle **als Eleve.**

Meldungen brieflich unter Nr. 3649 an die Exped. der Danziger Zeitg. erbt

---

Tüchtige Acquisiteure

werden von einer gut eingeführten **Hagel-Vers.-Ges.** für Westpr. gesucht. Event. erfolgt **feste Anstellung.** Ehemalige Landwirthe werden bevorzugt. Meldungen u. **J. W.** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erbeten. [686]

Suche einen jüngeren [793

tüchtigen Verkäufer

(Christ) für mein Manufakturwaar.- u. Konfektions-Geschäft p. gleich resp. 15. August. Offert. mit Gehaltsanspr. ohne Station nebst Zeugnißabschriften erbet.

Robert Preuß, Riesenburg Wp.

Von einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft wird ein

Reise-Inspektor

der der polnischen Sprache mächtig ist, für die Provinz Posen bei festen Bezügen sofort gesucht. Bewerber, die ihre Brauchbarkeit, besonders in der Acquisition, nachweisen, erhalten den Vorzug. Off. sind unter Nr. 1020 an die Expedition des Geselligen einreichen.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich per sofort oder 15. August cr. einen **selbstständigen, durchaus**

tüchtigen Verkäufer.

Bewerber, die sich bei **hohem Gehalt** eine angenehme Stellung schaffen wollen, belieben sich unter Chiffre **L. M. No. 20** postlagernd Neumark Wpr. zu melden. **Polnische Sprache Bedingung.**

Zwei Verkäufer

Christen, der polnischen Sprache mächtig, nicht unter 21 Jahren, finden p. 1. September cr. Stellung. Offerten bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen auch Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung. [783]

A. Woelk, Dirschau,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft verbunden mit Wein- und Bierstube, suche per bald einen j.,

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 535 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In meinem Tuch-, Mode- und Confektions-Geschäft ist zum 1. Oktober cr. die Stellung eines nur [996]

tüchtigen Verkäufers

der auch polnisch spricht u. mit Comtoirarbeiten vertraut, zu besetzen.

Siegmund Ephraim,
Filehne a. Ostb.

Per 1. September cr. suche für mein Manufakturwaaren-, Tuch- und Konfektionsgeschäft [938

zwei tüchtige Verkäufer

die fertig polnisch sprechen müssen. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet

Bernhard Henschke, Inh. Max Wolff
Strasburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August einen [826

tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling

der polnischen Sprache vollständ. mächt.
Salo Olschki, Johannisburg Op.

Für mein **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich per sofort oder 1. September einen [833]

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
H. Broh, Exin.

Suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft per gleich oder 1. September cr. einen **tüchtigen, selbstständigen** [926]

Verkäufer (Christ)

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnißkopien und Photographie beizufügen.

C. A. Riesemann, Marienburg Wp.

Per 1. September suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen [963]

Verkäufer

der der poln. Sprache mächt. sein muß
Hermann Neumann, Culmsee.

Junger Mann

deutsch, gewandter **Detaillist,** für Cigarrengesch., bei bess. Geh. p. 1. Okt. cr. gesucht. Off. sub **B. K. 203** beförd. die Annonc.-Exp. **Heinr. Eisler, Posen.**

Wir suchen per sofort oder per 15. August für unser Eisenwaaren-Geschäft

einen jungen Mann

bei freier Station. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erb.

Caspari Herrmann's Söhne,
[807] Preuß. Friedland.

Zum Antritt vom 1. bis 15. Oktober d. J. wird ein

junger Mann

mit guter Handschrift und vertraut mit Comptoirarbeit, gesucht. Schriftliche Meldungen unter Nr. 87 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche per sofort [761]

einen jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig.
R. Elsanowski, Mocker b. Thorn

Ein solider [903

junger Mann

Materialist, flotter Verkäufer, zum sofortigen Antritt kann sich melden. Polnische Sprache Bedingung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Retourmarke verbeten.

Schwetz, den 1. August 1894.
H. J. Pommer.

Für mein Danziger Herren-Garderoben- und Maaß-Geschäft suche ich per sofort einen **tüchtigen jung. Mann.**

Offerten mit Gehaltsanspr. unter 3666 an die „Danziger Zeitung“ erbeten.

Für mein Kolonial- u. Destillations-Geschäft suche per 1. September einen

tüchtigen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist.
890] August Rutz, Bütow i/Pom.

Für meine Weinhandlung u. Weinstuben, verbunden mit Restauration, suche ich einen im Bedienen der Gäste gewandten, nüchternen, der polnischen Sprache mächtigen [966

Commis

von sofort.
Adolph Eberle, Bromberg,
Friedrichsplatz 4.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche per 1. September d. Js.

einen Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. [918
Herrmann Ostrodzki Sohn,
Löbau Wpr.

Ein jüngerer Commis

der schon in einigen Geschäften thätig war, kann sich für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft melden. Eintritt 15. August oder 1. September.
Persönliche Vorstellung Bedingung.
Philipp Reich, Graudenz.

Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillationsgeschäft suche p. sofort einen jüngeren nüchternen [909

Commis

der polnischen Sprache mächtig.
H. Hertzberg, Berent Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft sucht von sofort

einen jüngeren Commis
einen Volontair
und einen Lehrling

welche der polnischen Sprache durchaus mächtig sind. [940]
B. M. Bernstein's Sohn,
Neumark Westr.

Ein jüngerer [892]

Commis

Materialist, welcher eben seine Lehrzeit beendet, kann sofort eintreten bei
Konopatzki, Bissanitzen per Lyck.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet ein älterer

flotter Expedient

per sofort resp. 15. August Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Marke verbeten. [916
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. September einen tüchtigen, jungen, freundlichen

Expedienten

und per 1. Oktober einen zweiten.
Wilh. Weiß, Bromberg.

Ein tüchtiger, freundlicher, [804]

flotter Expedient

polnisch sprechend, für Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft per sofort oder 15. August gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.
Zakrzewski & Wiese, Graudenz

Ein tücht. Schachtmeister

mit 15 bis 20 Mann kann sofort eintreten am neuen Infant.-Kasernement in Graudenz. Steinkamp & Stropp.

Von sogleich wird

ein Zieglermeister

für eine Jahresproduktion von 2 Millionen in Akkord, mit nur guten Zeugnissen und der eine Kaution von 2000 Mark stellen kann, gesucht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 790 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Für meine Bau-Tischlerei suche von sofort einen tüchtig., nüchtern. und energischen [762]

Werkführer.

Stellung dauernd. Ebenso finden

6–7 tücht. Tischlergesellen

dauernde und lohnende Arbeit.
Meldungen sind zu richten an

R. Volkmann,
Baugeschäft in Inowrazlaw.

Einen Lackirergehilfen

sucht Emil Preuß, Marienburg Wpr.,
[853] Langgasse 18.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
[1032] **Joh. Osinski.**

---

6 Malergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung. Fahrgeld 4. Klasse wird vergütet.
A. Schwittay, Maler, Osterode Opr.

---

5 Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [599]
Carl Schulz, Maler in Osterode Op.

---

1 Malergeh. erh. g. hoh. Lohn u. fr. Reise dauernd Arb. W. Timreck, Neustadt Wp.

Malergehilfen

stellt täglich ein [803]
Max Breuning, Graudenz.

---

2 Barbiergehilfen und 1 Lehrling

sucht von sofort [953]
H. Weiß, Thorn.

Ein tüchtiger, jüngerer [912

Braugehilfe

findet dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüch. sind zu richten an
Gebr. Sprenger, Brauereibesitzer,
Briesen Westpr.

Ein tüchtiger Brauer u. Mälzer-Geselle

findet sofort Stellung. [932]
Brauerei D. T. Ansbach, Mewe.

Hutta bei Warlubien

sucht für seine kleine Dampf-Brauerei einen tüchtigen, zuverlässigen [888]

Brauer

von sofort, aber nur solchen, der schon selbstständig gewesen. Gehalt 21 Mark und freie Station.

Ein Gärtner

in Obst- und Gemüsebau erfahren, mit guten Zeugnissen, eventl. sofort, als Hilfsaufseher gegen 2,50 Mk. Diäten pro Tag bei der Strafanstalt Graudenz dauernd zu engagiren gesucht. Meldungen schleunigst. [947

Oberschweizer gesucht.

Für 80 Kühe wird zum 1. Oktober ein Oberschweizer gesucht, der

drei tüchtige Unterschweizer

stellen kann und den Schweinestall übernimmt. Bewerber mit wirklich guten Zeugnissen wollen sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften melden briefl. mit der Aufschrift Nr. 637 in der Expedition des Geselligen.

Suche von sofort einen tücht., nücht.

Fischergehilfen

bei dauernder Beschäftigung. [858]
Fischer Masur, Lessen.

Einen tüchtigen, jüngeren [884

Bäckergehilfen

sucht v. sofort Matthes, Oberbergstr. 56

Einige junge Barbiergehilfen

welche Lust hab., das Kaisermanöver mitzumachen, sucht bis 12. August
[981] E. Koch, Thorn III.

Suche von sofort einen [929]

tüchtigen Gesellen.

Czerwinski, Stellmachermeister
in Kuczwally bei Culmsee.

Einen Stellmacher oder Tischler

für landwirthschaftliche Maschinen-Arbeit sucht zum sofortigen Antritt die Maschinenfabrik in Mewe. [915

Ein tüchtiger **Seilergeselle** findet sofort Beschäftigung bei Franz Balzer, Danzig, Kohlenmarkt 20. [972]

Mehrere Tischlergesellen

a. gute Bauarbeit u. Ladeneinrichtungen finden dauernde Beschäftigung bei
1018] G. Lochow, Filehne.

Tüchtige Former

werden gesucht. [928
E. Hahn, Schöneck Wpr.

Ein verh. Former

für dauernde Stellung sucht die Maschinenfabrik in Mewe.

Suche zu Martini einen verheirath., evangel. und energischen [775]

Schmied

der zugleich die Wirthstelle übernimmt, oder einen unverheiratheten, der sich später verheirathen will.
Andres, Bliesen per Fürstenau.

Ein Schmied

der mit Maschinen Bescheid weiß, wird als Heizer zum 1. Oktober d. Js. gesucht.
Waldmühle bei Miela. [988
J. Kabel.

Zur alleinigen selbstständigen Führung eines Lohndresch-Dampfapparats wird von sofort ein nüchterner,

zuverlässiger Maschinist

der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 780 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen tüchtigen, auf Lohndrusch

geübten Maschinisten

sucht von sofort [774]
Reetz, Kottnowo b. Plusnitz.

Ein Maschinist

welcher einen Dampfdresch-Apparat zu führen versteht u. gleichzeitig als Amtsdiener, Forst- und Feldwächter Verwendung findet, erhält Stellung vom 11. November cr. ab bei F. Rahm, Sullnowo bei Schwetz a/W. [8726]

Ein tüchtiger [919]

Oberheizer

gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen an die Zuckerfabrik Mewe, Rudolf Dinglinger.

Kunstmühle Kuriad bei Lautenburg Westpr. sucht einen durchaus nüchternen, zuverlässigen [942]

Müllergesellen

als Ersten; derselbe muß gute Holzarbeit verstehen u. feiner Schärfer sein.

Einen Müllergesellen

sucht von sofort [977]
Mühle Konczewitz bei Culmsee.

Schneidemüller

für Voll- und Horizontalgatter erhalten dauernde Beschäftigung. [813]
G. Soppart's Sägewerk, Thorn.

Ein tüchtiger, zuverlässig., nüchtern.

Müllergeselle

Verheirathete bevorzugt, findet sofort Stellung in [1007]

Brahrode bei Monkowarsk.

Ein nüchterner, ordentlicher

Windmüller

mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten in Mühle Tiefensee bei Christburg. [893] C. Neuber.

Dachpfannenstreicher

erhalten dauernde Beschäftigung beim Ziegeleibes. G. Plehwe, Thorn III, Mellinstr. 103. [887
Accordpreis 12 Mk. pro Tausend.

Tüchtige Steinsetzer

finden dauernde Arbeit bei [814]
Maurermeister G. Soppart, Thorn.

Amtsdiener

für den Amtsbezirk Adl. Liebenau, wird zum 1. Oktober gesucht. Civilversorgungsberechtigte bevorzugt. [479]
Gremblin b. Subkau, d. 26. Juli 1894.
Der Amtsvorsteher.
Rohrbek.

Hotel-Hausdiener

nur mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten. [934]
Schlieps Hotel, Bromberg.

Ein jüngerer, kräftiger, zuverlässiger

zweiter Hausdiener

kann sogleich eintreten. [901]
Trettin's Hotel.

Ein Hausdiener

von sofort gesucht. [1001]
Hotel „Deutsches Haus“,
Strasburg Wpr.

Suche per sofort einen verh. [1021

Hausmann

bei hohem Lohn.
Louis Hintzer.

Einen Laufburschen

sucht die Löwen-Apotheke. [958]

Gesucht für 1. September cr. ein zuverlässiger, nicht zu junger, evangel.

Wirthschafts-Assistent

der die Hofverwaltergeschäfte zu führen hat. Gehalt 300 Mark p. A. nebst freier Station. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse oder Empfehlungen an das Kgl. Allodialgut Schwirsen, Kr. Thorn.

Suche zum sofortigen Antritt bezw. Stellvertretung einen gut empfohlenen, nüchternen [922]

ersten Beamten.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rittmeister du Bois, Lukoschin,
Kreis Dirschau.

Suche von sogleich, spätestens 1. Oktober cr., einen unverheiratheten, polnisch sprechenden, tüchtigen [924]

Inspektor

der unter meiner Leitung selbstständig wirthschaften kann. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Rüdigsheim bei Siemon, Kr. Thorn,
den 1. August 1894.
von Rüdgisch.

Suche sofort einige [964]

2. Wirthschaftsbeamte.

G. Böhrer, Danzig.

Hofinspektor gesucht.

Für ein größeres Gut in Westpreuß. wird zum sofortigen Antritt oder spätestens zum 1. September cr. ein zuverlässiger, gut empfohlener **Hofinspektor** gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Photographie werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 822 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Dom. Cielenta bei Strasburg Wp. sucht von gleich

einen zweiten Beamten.

Gehalt 240 Mk. [828]

E. jüngerer, unverheiratheter, evang.

Hofbeamter

aus guter Familie findet im September Stellung auf Dom. Ribenz b. Kulm. Gehalt 300 Mk. Lebenslauf u. Zeugnißabschriften einzusenden.

Ein verh. Hofmeister

gleichzeitig **Stellmacher,** findet am 1. Oktober oder 11. Novembe cr. eine gute Stellung in [935]
Bielawken p. Pelplin.

Ein Schäfer

mit Schäferknecht oder Scharwerker, der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, zu Martini gesucht. Gehaltsansprüche und Offerten nimmt entgegen Dom. Lukoschin, Kreis Dirschau. [923]

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per sofort

1 Lehrling.

Emil Chaskel, Bromberg.

In mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft kann [779]

ein Lehrling

welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, von gleich oder später eintreten L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt [986

einen Lehrling

bei freier Station.
B. Levy, Culmsee Wpr.

Suche per sofort 1–2 kräftige

junge Leute

Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, das Molkereifach gründlich zu erlernen. Offerten an [896
Fr. Drahn, Molkerei-Verwalter,
Crone a/Br.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche per sofort [906]

einen Lehrling

von anständigen Eltern, und per 1. Oktober zwei tüchtige,

flotte Verkäufer

welche **gut polnisch** sprechen und mit guten Zeugnissen versehen sind. Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. **Julius Bluhm**
in Allenstein Ostpreußen.

Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, sucht **M. Lessersohn,**
Manufakturwaaren- u. Confektionsgeschäft,
Schwetz a. W.

Für mein **Colonial-, Delikateß.-, Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [8238]

Lehrling.

Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. **polnisch** sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen [987

Lehrling.

S. G. Brasch Sohn,
Zempelburg.

Für Frauen und Mädchen.

E. geb. **Mädch.** gesetzt. Alt., anspruchsl., s. Stell. z. selbst. Führ. e. kl. Haush. od. a. b. Wittwer m. K. od. z. Pfl. e. krk. Dame. Meld. u. Nr. 885 a. d. Exped. d. Gesellig.

Tochter ein. Rittergutsbesitzers, 28 J., in der Wirthsch. erfahren, sucht Stell. z. **Führ. ei. Haush.** unt. Umst., wenn die Hausfr. fehlt. Gehalt Nebensache. Meld. werd. br. u. Nr. 430 an die Exp. des Ges. erbet.

Ein jung. Mädchen, welches schon im Geschäft thätig gew. ist, sucht als **Buchhalterin od. Cassirerin** von gl. od. später Stellung. Offerten erb. unt. **K. W.** Thorner Zeitung, Thorn.

Ein junges Mädchen

a. achtb. Fam., welch. in d. Wirthsch., i. Schneid., sow. i. all. Handarb. gut bew. ist, sucht z. 1. Okt. e. leichte Stell. z. Unterst. d. Hausfr. Gefl. Off. erb. an Frl. Braun, Stargard i. Pomm., Breitestr. 37.

Kinderfrl., in Schneiderei u. Handarbeit sow. Fröb. Besch. erf., sucht von gleich od. spät. Stellung. Off. unter **P. 100** postl. Elbing erb. [1011

Eine Wirthin

sucht Stelle bei einem einzelnen Herrn. Landwirthschaft erfahren. Offerten an A. Fuhrich, Strasburg Wpr. [1002

Ein geb. besch. Mädchen

gesetzten Alters, sucht Stell. bei einzeln. Herrn oder als Stütze der Hausfr. von sogl. Gefl. Off. u. 1003 postlag. Konitz.

Ein geb. j. **Mädchen** sucht Stell. als Stütze d. Hausfr. u. z. Pflege u. Beaufsichtigung kleiner Kinder. Gefl. Offert. u. **D. 100** postl. Mewe Wpr. erb.

Für ein junges [943]

Mädchen

Israel., welche bis jetzt s. ein. Haush. vorstand, wird z. 1. Oktob. and. Stelle, auch b. Kindern, gesucht. S. Moses, Stolp.

Aelt. treues Fräulein

sucht Stellg. z. Stütze u. Gesellsch. ein. Dame od. Ehepaares b. bescheid. Anspr. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 795 d. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbeten.

Suche für 3 Kinder im Alter von 10–13 Jahren zum 1. September eine staatl. gepr., mus. [983]

ev. Lehrerin

mit besch. Anspr. Engl. u. franz. Unterricht. erforderl. Gefl. Offerten unter Einreichung d. Zeugn., Lebenslauf und Gehaltsanspr. sind einzusenden an
Quednau, Mühlenbes., Recknitz
bei Neubarkoschin.

Erzieherin

für einen Knaben und ein Mädchen sucht zum 1. Oktober, auch früher [772
Schirmeister, Gutspächter,
Krampkewitz bei Lischnitz Pomm.

Gesucht Oktober geprüfte, musik., ev.

Erzieherin

für 2 Mädchen von 15 und 13 Jahren und Knaben von 7 Jahren. Off. erbet. unter **L. K.** postl. Maldeuten.

Suche sofort z. Pflege u. Beaufsicht. von 3 Kindern, 5, 3, 1¼ Jahren eine

Kindergärtnerin II. Kl.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse z. send.
Domainenpächter Schwartzkopff.
Forbach, Pudewitz, Prov. Posen.

Eine Kindergärtnerin

zweiter Klasse, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zähren, Thorn, Nonnenthor. [9923]

Eine wirklich tüchtige [855

Verkäuferin

der poln. Sprache vollst. mächtig, sucht zum 15. August für sein Kurzwaaren-Geschäft. J. Feibusch Sohn Nachf.,
Strasburg Wpr.

Eine in der **Putz-, Kurz- u. Weißwaarenbranche routinirte,** im Verkehr mit **besserem Publikum gewandte**

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig, von angen. Aeuß., findet angen. dauerndes Engagement bei hohem Gehalt. Photographie und Zeugnisse erbeten. [617]
S. Dobkowsky, Allenstein Opr.

Tüchtige, freundliche [907]

Verkäuferin

für Kurz- und Galanteriewaaren, sucht
Moritz Simonson, Allenstein.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 15. August cr. eine tüchtige ev. 1. September [968]

Verkäuferin

die der poln. Sprache mächtig ist.
C. Chaskel Nachfolger, Argenau.

Ein junges Mädchen

aus anst. Familie, nicht unter 17 Jahren, wird zur Erlernung der Wirthschaft oder als Stütze der Hausfrau zum 11. November cr. gesucht. Es muß die Beaufsichtigung des Melkens und im Nothfalle das Melken von 5 Kühen übernommen werden. Gute Behandlung wird zugesichert. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Lebenslauf u. Nr. 631 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein geb. junges Mädchen

wird als Stütze der Hausfrau auf ein Rittergut Westpr. zum 15. Sept. gesucht. Völliger Familienanschluß. Haushalt klein und mit Kuhwirthschaft nichts zu thun. Anfangsgehalt 150 Mk. Offerten wenn möglich mit Photographie unter Nr. 824 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Nach außerhalb z. bald. Antritt ein

erfahrenes Mädchen

bei gutem Gehalt gesucht, das für einen kleinen städtisch. Haushalt selbstständig kochen und Hausarbeit mit übernehmen kann. Meld. mit Zeugnißabschr. w. br. unt. Nr. 950 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Meierin

die gleichzeitig selbstständig die Wirthschaft führen muß und gut bürgerlich kochen kann, findet bei 200 Mk. Anfangsgehalt von sofort Stellung in [636]
Klimkowo-Mühle p. Gr. Bartelsdorf
Ostpreußen.

Suche vom 1. Oktober eine [680]

tüchtige Mamsell

welche einen Separator bedienen, gut kochen und Federvieh aufziehen kann. Ebenso suche ich ein durchaus tüchtiges,

erstes Stubenmädchen.

Meldungen mit Zeugnissen und womöglich Photographie an Dom. Gemel bei Prechlau.

Zum 1. Oktober wird in Kontken per Mlecewo Wpr. ein zuverlässiges

Wirthschaftsfräulein

gesucht. Verlagt wird **gute Küche,** Handarbeit, Leitung der Wäsche und Federviehzucht. Gehalt nach Uebereinkunft. **Abschriften** der Zeugnisse sind einzusenden. [894]

Eine Wirthin

mittleren Alters, welche perfekt im Kochen und Plätten ist, gründlich die Wäsche versteht und das Melken zu beaufsichtigen hat, kann sich melden bei [925]
Frau E. Wannow, Antonienhof
bei Stuhm.

Auch findet dort eine saubere,

zuverlässige Kinderfrau

Stellung bei einem Kinde v. ¾ Jahren.

Suche zum 1. Okt. eine fleiß., solide

Wirthin

die **keine** Arbeit scheut u. gut kochen kann. Gehalt 210 Mk. pro Jahr.
Frau Otto Lessel, Kriescht
[989] im Warthebruch.

Eine anständige,

tüchtige Wirthin

(evangelisch), welche polnisch sprechen muß, in feiner Küche, Flügelviehaufz. und Wäsche erfahren, wird bei 80 Thlr. Lohn zum sofortigen Antritt auf's Land bei Kruschwitz, Provinz Posen, gesucht.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 982 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine ältere, erfahrene [1005

jüdische Wirthin

wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft von sofort gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1005 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Dom. Pottlitz bei Linde sucht zum sofortigen Antritte eine in der feinen Küche und Federviehzucht [678]

erfahrene Wirthin.

Zur selbstständigen Führung des Haushalts meines Colonialwaaren-Geschäfts verbunden mit Restaurant suche per sofort eine tüchtige, anständige

Wirthin

in gesetzten Jahren, welche in der Küche perfekt ist. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 534 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Oktober selbstständige

energische Wirthin

mit guten Zeugnissen, die Milchwirthschaft zu beaufsichtigen hat. [913
Burkhart, Pehsken bei Mewe.

Eine Köchin

ohne Anhang, in gesetzt. Jahren, gesucht von sofort oder Martini 1894 bei hohem Lohn. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 612 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dienstmädchen

findet Stelle b. Frau Conditor Schröder geb. Scheinemann, Saargemünd Lothr.

Aufwärterin ges. Getreidemarkt 14.

Für Händler!

1 Sortimentskistchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaaren zum 1= und 2=Pf.=Verkauf (als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelkinder, Cigarren, Kanonen, Pfeifen, Messer und Gabeln rc.) in bunter ansehnlicher Ausführung, reich gemischt, von feinem Geschmack, leicht verkäuflich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto und Verpackung frei! 50 pCt. Nutzen bringend! [7826]

Rich. Stohmann, Dresden=Strießen. 43.



gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma in

Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

Außen=Schläge
Weide=Schläge

sowie

ländliche Besitzungen

jeder Größe übernehme ich zur Parzellirung bei baarer Auszahlung. Anträge baldigst erbeten. [971]

A. Rosenbaum,
Königsberg i. Pr.,
früher Französische Straße 4,
jetzt Wagnerstraße 39.



→ Für Dampfkessel- ←
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Obstpresse

fast neu, billig zu verkaufen. [583]
Ingenieur Mey, Bromberg.

Stoppelrübensamen

lange und runde Nürnberger à Mk. 1,20=½ Ko. ab hier; ferner

Getreidesäcke

wasserdichte Stakenpläne
Rips= u. Erntepläne
offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

Ein neues Roßwerk

(ein= und zweispännig), sowie einen

Holländisch. Graupgang

verkauft billig Koenig, Schakenbruch
[766] bei Rosenberg.

Für Bäcker u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N.,
(7617) Hussitenstraße 10.

Ca. 40 Scheffel

Probsteier Saat=Roggen

nachweisbar erste Absaat, von Original-Probsteier.

200 Flaschen eigen gekelterter

Rothwein

Alkohol Volumen 12% à ¾ Literflasche incl. Glas 90 Pf. oder in Gebinden von 65 Liter excl. Faß à Liter 90 Pfg., für „nur Wasser= und Zucker=Zusatz“ wird garantirt, sind noch zu haben bei [917
Besitzer **O. Hinz, Löbau Wpr.**

Holzkohlen, Kientheer
Kienöl, Terpentinöl

verkaufen billigst ab chemische Fabrik Schirpitz [979]

Kuntze & Kittler, Thorn.

Hunderte von Doppelwaggons
Hensel's Mineraldünger
sind schon jetzt z. Herbstlieferung bestellt! Wir bitten, den Bedarf **recht bald** aufzugeben, um rechtzeitig liefern zu können. **Der bill., rentabelste u. natürlichste Dünger.** Prospekte, Preise, Zeugnisse frei durch die **Veg. Obstbau-Kolonie „Eden“** (e. G. m. b. H.), **Oranienburg.**

Eine gebrauchte [743]

8 Pferdekraft=Lokomobile nebst Dreschkasten

gut ausreparirt, ist sofort zu verkaufen. Preis 3500 Mark. Bei günstiger Referenzertheilung Credit durch zwei Erntezeiten. W. Kamieński, Inowrazlaw. Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen.

Herbstrüben:

runde weiße grünköpfige,
lange weiße grünköpfige,
längste weiße rothköpfige Ulmer,
pro Pfund 1 Mk. ab hier.

Engl. Futterrüben:

White Globe, [676
Pomeranian Globe,
White Norfolk,
Dales Hybrid,
Tankard white red top,
pro Pfund 2 Mark ab hier, offerirt

Die Samen=Handlung von

J. H. Moses

Briesen Wpr.

En gros & detail

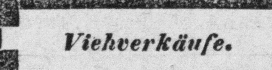
I Träger I

aller Normalprofile, (6562
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleiseschienen, Lowren,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen=Nägel.
J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Mein jetzt schon überall eingeführtes

Rothlaufmittel

(Schweineseuchenmittel), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolp in Pommern.
[6424 U] **Wienandt,** Apotheker.



Für Pferdezuchtvereine und Privat=Gestüte.

Der Fuchshengst **Tribut,** 15 Jahre alt, 1,75 Mtr. groß, vom Saladin aus der Irene, schwerer Wagenschlag, stets von der Körungskommission angekört, soll zur Vermeidung der Inzucht verkauft werden. [980
Dom. Nielub bei Briesen Wpr.

Dunkelbrauner

ostpr. Wallach

4½ Jahr alt, 5' 4" groß, gut angeritten,

zwei ostpr. Jucker

Rappen, Stute und Wallach, 4½ Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, gut eingefahren, mit flotten Gängen, verkauft Dom. Wrotzk Westpr., Poststation. [825]

Fuchs=Wallach

7jährig, 5", unter 185 Pfd. gegangen, sicher im Gelände und bei der Truppe, für den festen Preis von 800 Mk. verkäuflich. Besichtigung Thorn, Fischerstraße 51, beim Burschen. Prestien, Pr.=Lt. u. Rg.=Adj.

Ostpr. Wallach

mit Brand, elegant, 6 J. alt, 5" gr., m. angenehm. schaffl. Gängen, kerngesund, truppenfromm, sehr preiswerth verkäuflich.
Holtz, Natzmersdorf b. Premslaff.

Vier gerittene, truppenfromme

Pferde

stehen preiswerth zum Verkauf. [767]
Dorguth, Raudnitz Wpr., Bahnstat.

Reitpferd

von gut. Exterieur, auch einspännig gef., durchaus truppenfromm, billig zu verkaufen [691]
Thorn, Neustädt. Markt 10.

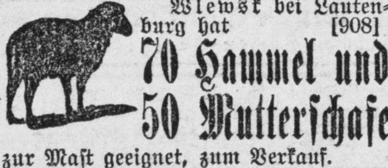
---

2 Ponnys, 5 u. 7 J. alt, gelb m. schw. Schweifen u. Mähnen, kräft. Thiere, für Mk. 750 verkäuflich. Auch ist ein tadelloser **Hühnerhund** 2 J. alt, goldgelb., schn. Suche, hasenrein, gut. Apport., f. M. 200 abz. Probe gest. Meld. w. br. u. Nr. 796 an die Exp. d. Ges. erb.

Vier sprungfähige u. einen kernfetten [910]

Bullen

(echt holländer Rasse), hat zum Verkauf Schielmann, Jungen, Schwetz.



Dom Baiersee bei Gelens Westpr., Station Nawra, hat 12 Stück zugfertige junge

bayerische Ochsen

erster Qualität preiswerth abzugeben.

Wlewsk bei Lautenburg hat [908]

70 Hammel und 50 Mutterschafe

zur Mast geeignet, zum Verkauf.

Bockverkauf

aus der Hampshiredown=Stammheerde in Lichtenthal per Czerwinsk. Die Heerde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts=Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff.** [7771]
B. Plehn.



Rambouillet=Stammheerde

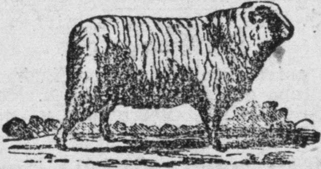
Dembowalonka
Kreis Briesen Westp.
Der freihändige Verkauf von

40 sprungfähigen Böcken

mit schönem starken Körperbau findet von

Montag, den 23. Juli d. Js.,

ab zu zeitgemäßen Taxpreisen statt. Bei Anmeldung steht Fuhrwerk bereit Bahnhof Briesen. **Die Gutsverwaltung.**
[9108] Nickel.



Shropshiredown-Stammheerde

Glubenstein bei Rastenburg Opr.

Der freihändige Verkauf junger Böcke dieser schwarzköpfigen Fleischschafrace hat begonnen. **Amsinck.**

Bockverkauf freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von 100 Mark anfangend: **Rambouillet**=Vollblut, sehr fleischwüchsige schwerste Merinorace **Hampshiredown**=Vollblut, schwerste schwarzköpfige Fleischschafrace, in **Wandlacken,** ½ Meile vom Bahnhof Gerdauen, Thorn=Insterburger Bahn. Fuhrwerk auf Wunsch an d. Bahn. **Totenhoefer.**



Zur Zucht geeignete

Eber= und Sauferkel

der **Meißner Rasse** verkäuflich in
[760] Knappstädt b. Culmsee Wpr.

---

5 gute, 9 Wochen alte

Hühnerhunde

Hund 12 Mk., Hündin 10 Mk., sind zu haben. Hugo Rasmus, Zawadda bei Prust (Kreis Schwetz). [769]

Ein brauner Hühnerhund

von seltener Größe u. sehr guten Anlagen zu Wasser u. zu Lande, Preis 75 Mk. steht zum Verkauf b. Oberjäger Bindner, Forsthaus Steenkendorf bei Bahnhof Bergfriede Ostpr. [891]

„Lady“ Jagdhündin

verk., einjährig, feine Nase, zu jeder Jagd geeignet, mittelstark, hochfeine Figur und Farbe. [969]
Schwartz, Volontär, Unter=Lesnitz bei Kolmar i. P.

Ein gelbbrauner Hund
(Mops) billig zu verkaufen [998]
Trinkestraße 17.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Haus und Geschäft

(Porzellan=, Spiegel= u. Glaswaaren), Markt=Ecke, zu jedem Geschäft passend, verkaufe anderer Unternehmungen halb. Erforderlich sind ca. 4000 Thlr. [652]
Alb. Röper, Tütz Wpr.

Vorzügl. [976]

Bairisch-Bierbrauerei

in Nähe gr. Stadt Ostpr., **Werth über 60000 Mk.,** für **46000 Mk.** b. **11000 Mk.** Anzahlg. an tücht. Brauer zu verk. Hypothek fest. Offert. u. **B.** Annonc.=Exp. W. Meklenburg, Danzig, erbet.

Wegen Todesfall beabsicht. ich meinen

Gasthof

nebst 20 Mrg. Land, 5 Mrg. Wies., all. mass. Gebäude, z. verk. Anz. 1500 Thlr. Off. postl. Samotschin u. **No. 99 A. A.**

Ich beabsichtige meine [1015]

Grundstücke

in denen seit ca. 70 Jahren d. Materialwaaren=, Schank= und Mehl=Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Die Grundstücke, zu denen ca. 72 Morgen Land u. Wies. gehören, bestehen aus 3 zusammenhängenden Wohnhäusern, aus ein. besond. gelegenen Wohnhause, großem Hofraum, Garten, den nöthigen Hintergebäuden und vier Scheunen; dieselben bringen ca. 10000 Mk. Miethe. Kauflustige erfahren das Nähere bei J. G. Olck, Tapiau.

Geschäftshaus=Verkauf.

In ein. lebhaft. Kreis= u. Industriestadt der Prov. Posen mit wohlhabend. Landkundsch. ist ein am **Marktplatz** beleg.

Eckgrundstück

worin seit 40 J. ein Manufakturwaar.=Geschäft betrieben ist, unt. sehr günstig. Bedingung. u. bei gering. Anzahl. billigst z. verkauf. Der vorzügl. Lage w. eign. sich d. Grundstück auch zu jed. and. Geschäftszweig, als: Hotel, Bierrestaurant, fein. Conditorei, Fleischerei rc. Fr.=Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1019 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Verpachtung!

Mein neuerbautes, comfort. eingericht.

Vergnügungs=Etablissement

mit großem Saal, Theaterbühne für Winter= und Sommer=Theater, vier großen Restaurationsräumen, Familien=Wohnungen, will ich an einen tüchtigen, kautionsfähigen Unternehmer vom 1. Oktober cr. verpachten. [402]
Nähere Auskunft ertheilt
F. Podoll, Osterode Ostpr.

Gastwirthschaft bei Thorn, mit 25 Morg. Land, ist weg. Krankheit sofort zu verkaufen. Preis 22000 Mk., Anzahl. 6—7000 Mk. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 798 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Gasthof

in e. Dorfe von ca. 2000 Einw., m. 60 Mg. gutem Acker, mit auch ohne Inv., zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
[1014] Wilh. Bahr, Sydow.

Parzellirungs=Anzeige.

Die Besitzung der **Valentin Lewandowski**'schen Eheleute zu **Siemon**, in einer Größe von 25 Hektar nebst guten Wohn= u. Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Zur Einleitung von Unterhandlungen werde ich am

Sonntag, d. 5. August cr.,

von Mittags 12 Uhr ab, auf dem Grundstücke anwesend sein und die Kaufbedingungen im Termine bekannt machen.

Culm, im August 1894.

Herrmann Levy II.

Nach beendetem Umbau ist das der hiesigen Loge gehörige große Garten=Restaurant

Kaisergarten

mit vollständigem Inventar baldigst zu **verpachten.** Auskunft ertheilt
Sperl, Mühlenbesitzer, **Allenstein.**

Günst. Geschäftsverkauf.

Mein in Osterode Opr. gelegenes

Geschäftshaus

vorzügliche Lage am Markt, in welchem seit 40 Jahren ein Material= u. Destillations=Geschäft nebst Restaurant m. gutem Erfolg betrieben wird, ist anderer Unternehungen halber preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 10—12000 Mk. Gebäude fast neu, hierzu ein Vorderhaus, Seitengebäude, dreistöck. Speicher nebst großen Kellerräumen und Hinterhaus. Außer Geschäftsräumen nebst großer Wohnung 1100 Mk. Miethe. Die Lokalitäten eignen sich zu jedem anderen Geschäft vorzüglich. [627]
C. Friese, Osterode Opr.

Eine Molkerei, tägl. Umsatz ca. 1000 Lt. Milch. Contrakt=Lieferanten, feste Kunden, neue Wagen, gute Pferde, complette Utensilien rc., ist Krankh. h. zu verkaufen. Alles Nähere kostenlos durch J. Wahr, Danzig, Tobiasgasse 20, II. [653]

Gelegenheitskauf.

Mein in Culm a. W., beste Lage, nahe am Markt belegenes

Geschäftshaus

worin mehrere Jahre **ein Colonial=, Materialwaaren=, Wein=, Cigarren=, Destillations= und Restaurations=Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wird, sehr gute Nahrungsstelle, nachweislich guter Umsatz, mit großem Hofraum, guten Gebäuden rc. rc., geräumiger Laden, ist Umstände halber unter günstigen Zahlungsbedingungen von gleich oder auch später zu verkaufen. Als Anzahlung sind circa 9000 Mark erforderlich. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 128 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz zur Weiterbeförderung erbeten.

In großem Kirchdorfe des Kreises Konitz ist eine gut gehende [937]

Gastwirthschaft

mit 4 Morgen Weizenboden sofort oder später preiswerth zu verkaufen. Franco-Offerten nimmt die Schloß=Brauerei Tuchel Westpr. entgegen.

Mein an ein. der belebtesten Straßen Tiegenhof's belegenes [895]

Wohn= u. Geschäftshaus

massiv, zweistöckig, mit Hintergebäuden und einer massiven **Schmiede** nebst Wohnung, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten.
Wwe. J. Neumann, Tiegenhof.

Vortheilhafte Käufe!

1 **Gasthaus** mit 12 Morgen Land, im ev. Kirchdorfe, Anzahl. 7—9000 Mk.,
1 **Gasthaus** mit 6—10 Morgen Land im ev. Kirchdorfe, Anzahlung 5= bis 6000 Mk., [625]
1 **Gasthaus** mit 3 Morgen Land im kath. Kirchdorfe, Anzahl. 5000 Mk.,
1 **Gasthaus** mit 4 Morgen Garten, allein im Dorfe, mit 5000 Mk. Anzahlung, sind durch mich sofort zu verkaufen.

Bischofswerder Wpr. M. Wieczorek.
Retourmarke erbeten.

Geschäftsverkauf.

Mein über 25 Jahre hier bestehend. **Eisenwaaren= und Bürstengeschäft** en gros u. en detail, ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. [9220]
Moritz Aschheim, Posen.

Meine Holländer Mühle

mit 2 Gängen, Jalousie, eisern. Wellenkopf, 4 Morg. Land u. Inventar, will ich and. Unternehm. h. b. Anzahl. v. mind. 2000 Mk. verkaufen. Alleinige M. in mahlr. Umgeg. A. Rosinke, Bitonia b. Hoch=Stüblau, Kr. Pr. Stargard.

Eine sehr günstig an Kreisstadt geleg.

Wassermühle

der Neuzeit entspr. einger., Leistung ca. 20—30 Ctr. pro Tag, ist besond. Verh. für d. bill. Preis v. 10000 Thlr. z. verk. Anz. n. Uebereink. [1010]
F. Buthenhoff, Friedeberg N./M.

Gute Brodstelle für Gärtner.

Meine **Obst= und Gemüsegärten,** circa 10 Morg. groß, nebst **Wohnung,** bin ich Willens, vom 1. Oktober d. Js. ab an einen tüchtigen Gärtner unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.**
J. Plichta, Buchwalde
bei Osterode Opr. [37]

Avis!

Den An= und Verkauf von Gütern, kleinen Besitzungen, Hotels und Gastwirthschaften vermittelt [625]
M. Wieczorek, Bischofswerder Wpr.
Käufer zahlen keine Provision.

Ein Gut

mittlerer Größe, mit gutem Boden und Gebäuden, günstigen Verkehrsverhältnissen, wird in der Provinz Westpreußen zu kaufen gesucht. Offerten zu richt. an die Buchhandlung von A. Fuhrich in Strasburg Wpr.